

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Dringelohn. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch den Postboten. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Zentral-Verwaltung“ 19, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Diebrich: die dortigen Postämter und in den benachbarten Gemeinden und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Kamerad“ in einheitlicher Schriftform; 20 Pfg. in davon abweichender Schriftform, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für örtliche Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unvorbereiteter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachläß.

Anzeigen-Aannahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lühov 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 12. Oktober 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 475. • 63. Jahrgang.

Der Krieg.

Fortschreiten der Offensive in Serbien
Im Westen vier feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht. — Abgeschlagene russische Angriffe bei Dünaburg, Widsch und östlich Baranowicz. — Kavalleriekämpfe bei der Armee Einsingen. — Ein Erfolg der Armee Graf Bothmer nordwestlich Tarnopol. — 1556 Mann serbische Gefangene der deutschen Truppen.

Der Tagesbericht vom 11. Oktober.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 11. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend Souchez-Neuveville und in der Champagne, nordöstlich von Le Mesnil wurden feindliche Handgranatenangriffe abgewiesen.

Unsere Kampfflieger erledigten gestern vier feindliche Flugzeuge.

Ein englisches Flugzeug stürzte östlich von Poperinghe ab. Nordwestlich von Lille zwang Leutnant Immelmann einen englischen Kampfdoppeldecker in 4000 Meter Höhe nieder. Dieser Offizier hat damit innerhalb kurzer Zeit vier feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Ferner wurde in der Champagne bei Somme-Py und auf den Maashöhen, westlich von Hattouchatel, je ein französischer Kampfdoppeldecker im Luftkampf abgeschossen.

Wir hielten ein Beobachtungsflugzeug, südlich des Priesterwaldes, ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Vor Dünaburg und nordöstlich von Widsch sind russische Angriffe abgewiesen.

Ein feindliches Flugzeug wurde westlich von Smorgon heruntergeschossen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Östlich von Baranowicz wurde ein schwacher, feindlicher Vorstoß leicht zurückgewiesen.

Heeresgruppe des Generals von Einsingen.

In den Kavalleriekämpfen in der Gegend von Kuchok-Wola ist der Gegner hinter die Abschnitte der Beziminaja und Wiesiolucha geworfen. Bei Jezieren sind die Gefechte noch nicht abgeschlossen. Nordlich von Bielskaja-Wola ist der Feind vertrieben.

Die Armee des Generals Grafen Bothmer wieder erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki (am Sereth), 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol, und schlugen aus dem Dorf Gladki eingesehene russische Vorstöße zurück.

Balkankriegsschauplatz.

An der Drina entwickelten sich weitere Kämpfe. Auf der Front zwischen Sabac und Graife ist der Donauübergang vollendet. Südlich von Belgrad sind die Höhen zwischen Sarkowo und Mirijewo erobert. Weiter östlich ist der Angriff im Gange. Die Anathema-Stellung in dem Donaubogen von Ram wurde erstrürt. Weiter unterhalb von Orsova finden stellenweise Artilleriekämpfe statt.

Die deutschen Truppen machten bisher 14 Offiziere, 1542 Mann zu Gefangene und erbeuteten 17 Geschütze, darunter zwei schwere, sowie fünf Maschinengewehre.

Oberste Heeresleitung.

Neue russische Mißerfolge an der Strypa. — Der Feind am unteren Strypa gegen Nordosten zurückgeworfen. — Serbische Verschanzungen hinter Belgrad erstrürt. — Vormarsch der deutschen Divisionen im Raume von Semendria.

Die Kriegsbeute in Belgrad.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 11. Okt. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 11. Oktober, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die russische Angriffstätigkeit hat gestern an unserer ganzen Nordostfront wesentlich nachgelassen. Der Feind unternahm gegen unsere Linien an der Strypa einige Vorstöße, die für ihn wie an den Vortagen mit einem vollen Mißerfolg endeten. Im Raume zwischen Jezelnica und dem unteren Strypa wurde der Feind gegen Nordosten zurückgeworfen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Südwestfront fanden gestern gleichfalls keine größeren Kämpfe statt. Ein Angriff der Italiener gegen den Rzi-Brh wurde schon durch unser Artilleriefeuer abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In der Macva-Ebene und bei Obrenovac keine besonderen Ereignisse. Die über Belgrad vorgehenden österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte warfen die Serben aus ihren südöstlich und südwestlich der Stadt angelegten Verschanzungen, wobei unsere Truppen den Grünen Berg und den Selky-Bracar erstrürten.

Im Raume von Semendria und Bozarevac gewannen die Divisionen unserer Verbündeten abermals beträchtlich an Raum.

Bei der Einnahme von Belgrad fielen den I. und I. Truppen 9 Schiffsgeschütze, 26 Feldgeschütze, 1 Schminwerfer, zahlreiche Gewehre, viel Munition und anderes Kriegsmaterial in die Hand. Zehn serbische Offiziere und über 600 Mann wurden als Gefangene eingebracht. Die blutigen Verluste des Gegners waren sehr groß. Die Donauflottille hob eine Anzahl von Fluß- und russischen Seeminen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die neue Balkanlage.

○ Berlin, 10. Oktober.

Die aus Bukarest vorliegenden Nachrichten befestigen nicht nur die Erwartung, daß Rumänien seine Politik der Neutralität innehalten wird, sondern sie sind wegen ihrer Bestimmtheit geeignet, diese Zuversicht zur Gewißheit zu erheben. Tade Jonescu und Silbescu sind in gemessener und sehr deutlicher Weise davon in Kenntnis gesetzt worden, daß Bratianu eine etwaige Fortsetzung ihres gegen uns und Österreich-Ungarn gerichteten Treibens in Zukunft aufschärfste zurückweisen würde. Diese Setzer und Aufwiegler sind also darüber befehrt, daß die Regierung nicht gesonnen ist, sich von der Linie abdrängen zu lassen, auf der allein die Wohlfahrt des Landes gesucht werden kann. Manghiloman hat sich mit seiner ganzen Partei ohne Vorbehalt auf den Boden der von Bratianu befolgten Neutralitätspolitik gestellt. Die Wirkung des Drucks, den unsere Politik wie unsere militärischen Maßnahmen als ein wohlgefügter und einheitlicher Organismus auf die Balkanhalbinsel ausüben, macht sich überall bemerkbar. Es kommt Klarheit in die Verhältnisse, und man wird bald die Gelegenheit haben, das noch in weiteren Vorgängen als den unmittelbaren Ereignissen auf dem Balkan bestätigt zu finden. Der Bierzverband hat schon jetzt in diesen Gebieten die schwerste seiner politischen wie auch militärischen Niederlagen erlitten, die erstere durch den Zusammenbruch der auf Rumänien, und man kann wohl schon heute hinzufügen, auch Griechenland gesetzten Hoffnungen, die zweite durch den notgedrungenen Rückzug von den Dardanellen. Nunmehr liegt es so, daß eine Operation großen Stiles, die allein doch ein Gegengewicht gegen die von den Mittelmächten eingesetzten, durch Bulgarien und die Bforte wirkungsvoll unterstützten Machtmittel bedeuten könnte, nur von England und Frankreich unternommen werden kann; Russland scheidet aus, weil es durch einige örtliche Hindernisse zu seinem sehr begreiflichen Bedauern außerstande gesetzt ist, seine Truppen aus Moldanien und Bessarabien nach Bulgarien zu werfen. König Konstantin wird sein Heer auch nicht marschieren lassen, Italien aber dürfte die Teilnahme an einem Balkanfeldzuge heute für noch bedenklicher als zuvor halten. Man hat gewiß mancherlei Anlaß, die merkwürdige akademische Kriegsführung unseres ehemaligen Bundesgenossen ironisch zu behandeln, angefangen von den Bitterungsberichten Cadornas bis zu dem papiernen Kriege gegen die Bforte, in welchem noch kein Schuß gefallen ist, und bis zu den vermeintlich vorbereiteten Landungen von Truppen an der albanischen Küste oder auch in Saloniki. Jedoch über dem Spott sollten wir nicht vergessen, daß die Italiener vielleicht noch andere Gründe als die ihrer militärischen Schwäche haben, eine so hartnäckige Zurückhaltung zu üben. Schwach mögen sie sein, aber leistungsunfähig sind sie gewiß nicht. Ein Heer ist da, das Geld gibt England, die Aussicht auf räuberischen Gewinn lockt, also warum bleibt Italien untätig? Warum vor allem hat es sich bis heute gehütet, uns Deutschen unmittelbar in den Weg zu treten? Wir dürfen nicht daran zweifeln, daß Joffres Besuch an der Alpenfront der Absicht galt, mindestens ein paar hunderttausend Mann italienischer Truppen

nach den Dardanellen zu ziehen, und den Engländern wird es ebenso bitterernt mit der Forderung gewesen sein, daß mehrere italienische Armeekorps entweder in Kleinasien oder an den Dardanellen landen oder jetzt in Saloniki oder auch in Valona ausgeschifft werden sollen. Aber Italien will nicht, es will weder das eine noch das andere, vielleicht will es sich die Tür in eine Zukunft hinein offenhalten, in der es sich wieder von der Umklammerung durch seine heutigen Verbündeten befreien könnte. Es ist das tragikomische Mißgeschick der Italiener, daß sie in diesem Weltkrieg um einen Tag zu spät kommen. In den Krieg traten sie ein, als die Russen von den Karpaten zurückgehen mußten; ihre Hoffnung, daß Rumänien mitgehen werde, wurde zerschanden; ihre Erwartung, daß Griechenland eingreifen werde, kam ebenso zum Scheitern; Serbien aber scheint alles aufzubieten, um sich der gefährlichen italienischen Hilfe zu entziehen. Die Serben sind nach unerbittlichen Jaugnissen in gegnerischen Blättern förmlich entsetzt über den Gedanken, daß italienische Truppen in Albanien erscheinen könnten, wie denn keineswegs die einflusslosen Männer in Risch diesen ganzen Krieg, in den sie jetzt zum zweiten Male in wahrscheinlich entscheidender Weise hineingerissen werden, mit sehr gemächten Gefühlen betrachteten mögen. Der Gedanke, daß sie, da sie schlechterdings nichts mehr zu gewinnen, aber alles zu verlieren haben werden, nach einem Ausweg suchen, liegt so nahe, daß man sich nicht wundern darf, wenn er munter wieder und in wechselnden Formen laut wird, manchmal gewiß in phantastischen und unglauwürdigen Formen (wozu das Gerücht von einem Separatfrieden mit dem Donauraiche gehört), jedoch aber so, daß hinter solchen Gerüchten zum mindesten Erwägungen einer rettenden Möglichkeit stehen. Das Verhalten Italiens zu der nunmehrigen Entwicklung der Lage auf dem Balkan ist darum so wichtig, weil es weitergehende Schlüsse erlaubt. Offenbar macht sich die Wirklichkeit Giolittis erneut bemerkbar. Ein Leitartikel seines Blattes „Stampa“ befragt es, daß man seit Monaten dem Volke eine Balkanlage vorkäufte, die überhaupt nicht bestünde; man sehe sich jetzt einer trüben Wirklichkeit gegenüber. Das Blatt bemerkt dazu, es habe diese Feststellung mit Beweisen aus italienischen Regierungsquellen versehen wollen, doch habe die Zensur das nicht gestattet. Auch ohne diese Beweise gelesen zu haben, glauben wir Herrn Giolitti gern, daß sogar die offiziellen Blätter der Herren Salandra und Sonnino die Wahrheit durchblicken lassen, die Bestimmung scheint zurückzuführen, aber auch sie kommt, wie vorher der über-eilte Entschluß zum Abenteuer des Krieges, um einen Tag zu spät.

Bulgarien vor dem Loschlagen?

Keunzeichnendes aus der Presse der verschiedenen Lager.

W. T. B. Sofia, 11. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die offiziöse „Narodni Prava“ schreibt: Die Ereignisse nehmen einen anderen Verlauf, als ihn die bulgarische Regierung gewünscht hat, welche das Nationalitätsproblem des Balkans auf dem Wege friedlicher Vereinbarungen regeln wollte. Die Schuld liegt nicht an Bulgarien, sondern bei denen, die hartnäckig für die Aufrechterhaltung der Unterdrückung auf dem Balkan waren und bei denjenigen, die sich in den Parlamenten die Verteidiger des Nationalitätsprinzips nennen und auf dem Balkan die ausgesprochensten Feinde dieses Prinzips betreiben. Sie liegt bei denen, die ein Ultimatum an Bulgarien richteten und es aufforderten, seine unabhängige Politik aufzugeben.

Das Sozialistenblatt „Narod“ schreibt: In dem Augenblick, in dem man bei uns neue englisch-russische Vorschläge zur Beilegung der Meinungsverschiedenheiten auf dem Balkan erwartet hat, Vorschläge, auf die man die Hoffnung zur Aufrechterhaltung des Friedens setzte, unternahm die Diplomatie des Bierzverbands einen Schritt, der dieser Erwartung vollkommen entgegen war. Der Horizont ist verdüstert. Man muß annehmen, daß Russland, welches von gewissen bulgarischen Politikern Zusicherungen erhalten hat, daß Bulgarien nicht fähig sein würde, seine Truppen mobil zu machen, auf einen Bürgerkrieg bei uns rechnet, und daß es versucht, ihn durch Druck und Drohungen hervorzurufen. Auf diese Weise wäre Bulgarien Russlands Gnade ausgeliefert gewesen. Es ist überflüssig, daran zu erinnern, daß trotz der allgemeinen Achtung, die das ganze russische Volk bei uns genießt, niemand in Bulgarien zu finden sein wird, der die Ausländer bei der Erledigung unserer Familienangelegenheiten wünscht.

Schließlich äußert sich das ruffreundliche Blatt „Praporoh“ folgendermaßen: Die Bierzbandmächte hätten nicht drohende Schritte unternehmen sollen, sondern dringliche und ernsthafte Vorschläge zur Befriedigung der gerechten bulgarischen Ansprüche machen sollen, deren Berechtigung von eben denselben Mächten anerkannt worden ist. Die demokratische Partei magte in diesem

Sinne die energischsten Anstrengungen an der zuständigen Stelle, aber die Verbandsmächte, die uns leicht und schnell hätten Genugtuung verschaffen können, zogen im letzten Augenblick vor, einen anderen Weg einzuschlagen. Wir wissen nicht, welchen Lauf die Ereignisse nehmen werden. Was sich auch immer ereignen möge, wir werden aus der tiefen Überzeugung die Glaubenskraft schöpfen, daß das Recht mit uns ist, und daß es schließlich obliegen wird.

Ein bulgarisches Ultimatum an Serbien jetzt in der Tat bevorstehend.

Br. Kopenhagen, 11. Okt. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Aus Petersburg wird gemeldet: Aus zuverlässiger Quelle wird bestätigt, daß Bulgarien Serbien ein Ultimatum überreichen wird über die Abtretung Mazedoniens, bevor es Serbien formell den Krieg erklärt.

Die Abreise des bulgarischen Gesandten aus Rom.

W. T.-B. Rom, 11. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der bulgarische Gesandte Stanciov ist gleichfalls am Sonntagabend mit einem Sonderzug nach Chiasso abgefahren. Am Bahnhof wurde er vom spanischen Votskaster, einigen Votskastermitgliedern und den namhaftesten Mitgliedern der bulgarischen Kolonie begrüßt.

Für den Vierverband ungünstige italienische Darstellungen der Haltung Griechenlands.

Br. Lugano, 11. Okt. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Der Athener Berichterstatter des „Corriere della Sera“ führt in seiner höchst unerbaulichen Schilderung fort und erzählt, daß in den Entente-Kreisen Athens tiefes Mißtrauen gegen die griechische Politik herrsche. Bevor nicht Griechenland gewichtige Garantien gebe, könne der Vierverband es nicht wagen, sein Expeditionsheer nach dem Innern des Reiches zu schicken. Allenfalls herrsche in Athen eine Stimmung, die für den Vierverband sehr bedenklich sei. Von allen Seiten treffen Nachrichten über versenkte englisch-französische Truppentransporter ein. So soll bei Mythera am Samstagabend ein großes französisches Transportschiff von einem österreichischen U-Boot in den Grund geholt worden sein.

Der Berichterstatter des „Secolo“ drahtet aus Saloniki, die Engländer kündigen die bevorstehende Blockade der bulgarischen Küste in der Ägäis an.

Die englisch-französischen Truppenlandungen.

Keine amtliche Bestätigung über eine Einstellung.

W. T.-B. Wien, 11. Okt. (Nichtamtlich.) Über die angebliche Einstellung der englisch-französischen Truppenlandung in Saloniki oder ein Verbot der Fortsetzung derselben durch Griechenland liegt hier keine amtliche Bestätigung vor. Diese Meldungen werden an dieser maßgebender Stelle auch als unwahrscheinlich bezeichnet. Griechenland könne sich schwerlich daran denken, sich dem Vierverband gewaltsam zu widersetzen, und müsse sich auf den Einspruch gegen die geblöckliche Verletzung seiner Neutralität beschränken, der allerdings jetzt nach dem Sturz des Vierverbandsfreundes Venizelos ganz andere Kraft habe. Abgesehen davon die Landung weiterer Truppen Frankreichs und Englands nunmehr geringere Bedeutung, da es mehrere Wochen dauern würde, bis der Vierverband eine einigermaßen leistungsfähige Truppenmacht beisammen hätte, und er dann bei dem glänzenden Fortschritt der serbischen Offensive der verbündeten Mittelmächte, der schon jetzt zur Befreiung Belgrads und zur Erschütterung der serbischen Grenzwaacht geführt habe, würde einsehen müssen, daß er zu spät gekommen sei und nichts Besseres tun könne, als wieder abzugucken.

Wertvolle italienische Zugeständnisse.

Die Saloniker Truppenlandung nicht fähig, den deutschen Vormarsch aufzuhalten. — Die gescheiterte Offensive im Westen.

W. T.-B. Turin, 11. Okt. (Nichtamtlich.) Über Bern wird berichtet: Die „Stampa“ bezweifelt, daß die Entente mit ihren Truppenlandungen in Saloniki die Deutschen an dem Marsch nach Konstantinopel verhindern kann. Das Unternehmen der Verbandsmächte erscheint dem Blatt als ein Zugeständnis an die öffentliche Meinung der Länder der Entente, die über die Vorgänge auf dem Balkan enttäuscht und besorgt sei. Auch die neue französische Offensive könne bereits als gescheitert angesehen werden, und werde außerdem die Deutschen von ihren Balkanplänen nicht abbringen.

Artur Nikisch.

(Zu seinem 60. Geburtstag, 12. Oktober.)
Von Heinrich Chevalley.

Das Wort, daß während des Krieges die Musen schweigen, hat in unserem Lande der Barbaren seine Gekerkraft verloren. Bereits der Verlauf des ersten Kriegswinters zeigte, daß auch in erster, schwerer und großer Zeit in Deutschland an Höfen wie an niedrigerer Stadi die Kunst heimatsberechtigt blieb, und die Aussichten für diesen Winter sind auf dem Gebiet der öffentlichen Musikpflege so günstig, daß kaum wesentliche Einschränkungen den Friedenszeiten gegenüber festzustellen sein werden. Wirklichste und künstlerische Interessen sind so eng miteinander verknüpft, daß man sich des Untereignungsgeistes, der unsere deutschen Künstler befeuert, nur freuen darf als eines weiteren Gliedes in der Kette von Symptomen, die aller Welt laut verkünden, daß wir uns auf keinem Gebiet niederrücken lassen; daß mit echt deutschem Empfindungsvermögen wir uns auch auf den Gebieten, die nur scheinbar außerhalb der Interessen unserer Tage liegen, kräftig am Durchhalten beteiligen. Und es entspricht durchaus den leitenden Grundtendenzen, die unser öffentliches Musikleben heute beherrschen, wenn wir mitten im Kriege und trotz des Krieges mit gebührendem Nachdruck den 60. Geburtstag eines Künstlers begehen, der Jahrzehnte hindurch im Mittelpunkt deutscher musikalischer Kulturarbeit stehend, Innerem und Außenem dazu beigetragen hat, diese unsere heilige deutsche Kunst, als treuer Hüter zu pflegen, ihr die Herzen von vielen Tausenden zu erschließen.

Am 12. Oktober feiert Artur Nikisch, der berühmteste und sicherlich dieses Ruhmes würdigste Dirigent, den der Erdkreis heute besitzt, seinen 60. Geburtstag. Sicherlich: Artur

Die Panik über die Gestaltung der Balkanlage unter unseren Feinden.

Ein kennzeichnendes Geständnis des Senators Humbert.

Br. Genf, 11. Okt. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Ein äußerst bedeutendes Geständnis der bisherigen Panik wegen Mazedonien macht Senator Humbert im „Journal“: Bisher macht der Vierverband nur militärische Manifestationen in der Hoffnung, andere mitzuziehen. Das müsse jetzt aufhören. Falls der Vierverband in Mazedonien nicht eine Armee von einer Million Mann aufbringe, werde die allgemeine Situation des Weltkrieges fraglich. Deshalb sei sofort die reichste Mithilfe Italiens, Englands und Russlands nötig. Falls sie aber unmöglich sei, dann müsse Frankreich auf halbe Maßregeln verzichten und müsse an sich selbst denken. Es müsse dann den Balkan im Stich lassen.

Wichtige montenegrinische Verhandlungen mit der italienischen Regierung.

W. T.-B. Mailand, 11. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Über Bern wird gemeldet: Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ hat sich der frühere montenegrinische Ministerpräsident Rodowitsch gestern mit einem vermutlich wichtigen Auftrag seiner Regierung auf die Konsultation begeben.

Zum Anschlag auf die englischen Heerpapstel Brüder Dugton.

Br. Wien, 11. Okt. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Am Samstag fand in Bukarest der Prozeß gegen Hassan Ragim Redgib statt, der das Attentat auf die Brüder Dugton verübt hatte. Die Geschworenen verurteilten Hassan zu 5 Jahren Gefängnis. Bei der Urteilsverkündung rief Hassan aus: „Es lebe die Türkei! Humbert und Tausende werden sich wie ich für das Vaterland opfern.“

Die Aufgabe der Dardanellenaktion in Erwägung gezogen?

Ein Ausweg um ein Gegengewicht gegen den deutsch-österreichischen Feldzug zu schaffen.

W. T.-B. Mailand, 11. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Londoner Berichterstatter des „Secolo“ meldet über die mögliche Aufgabe der Dardanellenunternehmung. Um den Bestrebungen Deutschlands und Österreich-Ungarns gegen Serbien ein Gegengewicht zu geben, würden jetzt, nachdem auf Griechenland nicht mehr zu rechnen ist, wenigstens 300000 Mann in Mazedonien nötig sein; zu einem gemeinsamen Vorgehen des Vierverbandes sei dies für ihn sicherlich keine Unmöglichkeit, nur könne es bei der klassischen Unentschlossenheit und dem Mangel an Vorbereitungen, unter denen der Vierverband zu leiden scheint, Monate dauern, um eine derartige hohe Truppenzahl aus den verschiedenen Hauptstädten nach der bulgarischen Grenze zu werfen, so daß die Entente Gefahr laufe, zu spät zu kommen und die Hinopferung Serbiens bereits unwiderruflich vollzogen sein würde. Um rasch und wenigstens verhältnismäßig rasch mit bedeutenden Kräften zu Hilfe kommen zu können, gäbe es nur einen Ausweg, nämlich den: von den Dardanellen alle verfügbaren Kräfte wegzunehmen und sich dort defensiv zu verhalten. Nur so könnte Frankreich und England sofort mit bedeutenden und gut ausgerüsteten kriegstüchtigen Kräften nach Mazedonien gelangen. Die Aufgabe des Dardanellenunternehmens könne erhebliche Vorteile bringen und zur Vermeidung schwerer und schmerzlicher Überraschungen beitragen. Der Berichterstatter fügt hinzu, er glaube sich in der Annahme nicht zu irren, daß diese Möglichkeit in den englischen und französischen Kriegsberatungen bereits besprochen worden sei.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 10. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das Hauptquartier meldet:

An der Dardanellenfront bei Anaforta brachte am 9. Oktober unsere Artillerie die feindlichen Batterien, die unseren linken Flügel beschoßen, zum Schweigen.

Bei Ari Burnu zerstörte eine von uns gesprengte Mine die im Bau begriffenen Minen des Feindes. Die feindliche Artilleriestellung wurde bei Korfodere durch wirksames

Feuer unserer Artillerie vernichtet. Der Feind wurde gezwungen, diese Stellung zu räumen.

Bei Sedd-i-Bahr griffen in der Nacht zum 9. Oktober unsere Aufklärungscolonnen des linken Flügels die feindlichen Gräben mit Bomben an und kamen mit Beute zurück. Es ist nichts Neues.

Syrische Schriftsteller beim Sultan.

W. T.-B. Konstantinopel, 11. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Eine Mission syrischer Schriftsteller, die die Dardanellenfront besucht haben, um dem türkischen Heer Grüße als Ausdruck der Wertschätzung der Bevölkerung Syriens zu überbringen, wohnte am Freitag dem Sultankaiser bei. Der Prediger, der großen Omar-Jaden-Moschee in Damaskus, sprach ein Gebet für den Kalifen. Nach dem Gebet wurde die Kommission vom Sultan in Audienz empfangen. Der Sultan sprach den Mitgliedern seine hohe Befriedigung darüber aus, daß sie an die Front gingen, um zu sehen, wie die Verteidiger des Vaterlands die Dardanellen hüten.

Das Ergebnis der bisherigen Kriegführung gegen Rußland.

Von General der Infanterie z. D. v. Blume.

Bei Beginn des gegenwärtigen Krieges gedachten die Franzosen und Engländer den Russen in Berlin die Hand zu reichen, um der aufstrebenden Macht Deutschlands ein für allemal ein Ende zu bereiten und sich in die erhoffte Beute zu teilen. Sie waren der Mitwirkung Japans, Belgiens, Serbiens und Montenegros gewiß, hatten begründete Hoffnung auf die Teilnahme Italiens an dem Kampfe und glaubten, daß es solcher Übermacht nicht schwer fallen könne, Deutschland trotz seines Bündnisses mit Österreich-Ungarn auf die Knie zu zwingen. Galt doch Russlands Seeresmacht allein schon für stärker als die der beiden Gegner. Und da auch Frankreich, stark genötigt, mit besonderem Eifer zum Schwert griff, schien den Engländern die Gelegenheit günstig, sich mit geringen eigenen Opfern des künftigen, gefahrdrohenden Wettbewerbs der Deutschen zu entledigen.

Seute sind die Hoffnungen unserer Gegner tief herabgestimmt. Und eine Hauptursache hiervon ist die schwere Niederlage, die Rußland erlitten hat. Wenn wir zunächst deren Bedeutung in territorialer Beziehung in Betracht ziehen, so besteht sie darin, daß die großen, wertvollen Grenzländer, Polen, Litauen und Kurland sowie der nordwestliche Teil von Wolhynien samt den zahlreichen in ihnen befindlichen Festungen in die Gewalt der beiden Mittelmächte gefallen, ihre Hilfsmittel dem Gegner entzogen und für uns nutzbar geworden sind, daß endlich die bisherige, weit nach innen gebogene, von Natur ungünstige Ostgrenze der beiden Verbündeten durch eine fast geradlinig von Nord nach Süd verlaufende, kaum halb so lange und auch ihrer natürlichen Beschaffenheit nach leichter zu verteidigende Linie ersetzt worden ist.

Durch die große Zahl der von den Russen verlorenen Schlachten und Befehle, denen nur verhältnismäßig wenige erfolgreich gegenüberstanden, ist nicht nur die Stoßkraft des russischen Heeres völlig gebrochen, sondern auch dessen Widerstandskraft entsprechend abge schwächt. Die ungünstigen Kampfergebnisse der Russen sind wesentlich darauf zurückzuführen, daß sie mit anerkannter Tapferkeit, Zähigkeit und Opferwilligkeit, aber ungenügend und ohne jenen Schwung der Seele gekämpft haben, der nur aus zielbewußter sittlicher Kraft entspringt. Die Folge war, daß sie meistens mit unverhältnismäßig schweren Verlusten an Toten und Verwundeten, oft aber auch unter Zurücklassung zahlreicher Gefangener aus den Kämpfen hervorgingen. Die Zahl der gefangenen Russen hat sich nach und nach auf etwa 1 1/2 Millionen gesteigert, die Zahl ihrer Toten und Verwundeten wird man mit drei bis vier Millionen nicht zu hoch schätzen. Ein großer Teil ihrer Artillerie und anderen Kriegsgerätes ist in den Schlachten und auf den fortwährenden Rückzügen verloren gegangen, der Mangel an Geschützen, noch mehr allerdings an Artilleriemunition hat sich bei

Nikisch hätte nicht nötig, sich bei dieser besonderen Gelegenheit mit schönen Worten feiern zu lassen, denn er ist keiner von denen, deren Taten aus der Verborgenheit erst ans Licht gelangen, wenn ein äußerer Anlaß die Blinde der Allgemeinheit auf sie lenkt. Aber die Geschichte Nikischs schließt zugleich die Geschichte des modernen Dirigententums in sich ein, und aus diesem Grunde erscheint es doch nicht überflüssig, einmal darauf hinzuweisen, daß keineswegs ein Zufall oder eine irdische Mode diesen Künstler so hoch emporhob, daß vielmehr Nikisch der ganz bestimmte künstlerische Ausdruck einer bestimmten Entwicklungsperiode der Kunst ist — einer Entwicklungsperiode, in der nach den Zeiten gewaltiger produktiver Künstler die reproduktive Verfeinerung in der Wiedergabe orchesterlicher Werke von Deutschland aus zu vorher unerreichter Höhe emporgetragen wurde.

Artur Nikisch ist zu Lebzeiten Szeged in Ungarn geboren. Er hatte das Glück, Eltern zu haben, die weder von materiellen Sorgen irgendwie gedrückt wurden, noch durch Eitelkeit auf die gefährliche Bahn einer falschen Ausnutzung seines Talentes gedrängt wurden, das imposant schon bei dem dreijährigen Knaben zum Ausbruch kam. Man bedenke: schon mit drei Jahren gibt der Kleine Nikisch ungewöhnlich sein Interesse an Musik, die im Elternhause mit Liebe gepflegt wird, zu erkennen; mit sechs Jahren bringt er selbst darauf, Unterricht zu erhalten, und mit sieben Jahren schreibt er frei aus dem Gedächtnis Overtüren für Klavier nieder, die er nur einmal von einem Orchester gehört hat. Mit acht Jahren erregt Artur Nikisch in der öffentlichen Aufführung als Klavierquartett — wie nahe lag bei so viel Talent die Verführung, das Kind dem Woloch der Wunderkind-Trauer zu opfern, aus ihm ein Geschäft und eine Sensation zu machen. Nikisch blieb in seinem Leben oft genug seinen Eltern Dank gerufen haben, daß sie ihm seine Kindheit nicht raubten, daß sie ihn in Fühlung mit der Natur groß werden ließen, und seinem

menschlichen wie künstlerischen Empfinden die gesunde Basis gaben, auf der bis heute seine ganze Art ruht. Als Nikisch 11 Jahre geworden war, schickte ihn der Vater, der Oberbuchhalter der Baron Sinofchen Güter war, nach Wien aufs Konservatorium. Und in Wien erkannte Nikisch sogleich mit voller Klarheit sein Ziel: Dirigent werden. Sieben volle Jahre, bis zum 18. Lebensjahr, verbrachte Nikisch als Schüler des Konservatoriums darauf, sich alle die Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben, die ihn seinem Ziele näher bringen sollten, und mit besonderer Vorliebe wandte er sich in diesen Jahren dem Studium der Geige zu. So gelang es ihm, nachdem er, preisgekrönt auch als Kompositionsschüler, das Konservatorium verlassen hatte, eine erste Anstellung als Geiger in der illustren Wiener Hofkapelle zu erhalten, nachdem er schon kurz vorher der Ehe gewürdigt worden war, unter Richard Wagner bei der berühmten Aufführung von Beethovens 9. Sinfonie mitzuwirken, mit der in Wahrheit die Grundsteinlegung zum Festspielhaus begangen wurde. Die Jahre, in denen Nikisch unter Meistern, wie Herbeck, Dessoff, Václav, Brahms und Rubinstein, spielte, gaben ihm die denkbar beste Schule: er lernte das Handwerk und zugleich hatte er dauernd die Vorbilder vor Augen, deren Wirken sich in seinem empfindlichen Sinn tief eingravieren mußte. Bis zum Winter 1877 sah Nikisch in Wiener Hofkapelle — da traf ihn eine Anfrage Angelo Neumanns, der ihn als Chorleiter nach Leipzig berief. In der Stadt, deren ganzes Musikleben durch ihn reformiert werden sollte, der Stadt, deren erblühenden musikalischen Glanz er neu erstrahlen machen sollte, traf der junge Chorleiter zu Beginn des Jahres 1878 ein. Wie schnell sich in Leipzig um den genialen jungen Dirigenten eine Gemeinde scharte, ist bekannt. Im Februar dirigierte Nikisch, nun zum erstenmal in seinem Leben öffentlich am Volk stehend, die Operette „Jeane, Jeannette et Jeanneton“, und darauf, drei Monate später, läßt ihn Angelo Neumann, der große Talents

Ihren Kämpfen in letzter Zeit empfindlich fühlbar gemacht. Daß unter solchen Kriegserlebnissen selbst so wenig empfindsame Truppen wie die Russen schwere und nachhaltige Einbuße auch an innerem Gehalt erleiden, ist unvermeidlich.

Kurz, die Leistungsfähigkeit des russischen Heeres ist so vermindert, daß es zu größeren Unternehmungen für längere Zeit nicht imstande sein und wohl Jahre der Ruhe bedürfen wird, um eine ähnliche Bedeutung wie die wieder zu erlangen, die es bei Beginn des gegenwärtigen Krieges hatte. Seine Wiederherstellung während des Krieges stößt auf beträchtliche Schwierigkeiten. An brauchbaren Menschen zur Ergänzung des Heeres fehlt es zwar in Rußland nicht, trotz des Verlustes mehrerer Provinzen und obgleich die Militärpflichtigen der beiden nächst folgenden Jahresklassen bereits in das Heer eingeteilt sind, auch die Reichswehr 1. Klasse schon vor einiger Zeit aufgebildet ist. Aber die unserem Landsturm 2. Aufgebots entsprechende Reichswehr 2. Klasse enthält noch Millionen dienstuntauglicher Leute. Empfindlich wird sich dagegen der Mangel an Führern und Auszubildungs-personal fühlbar machen. Die Reihen des Berufs-offizierkorps sind, wie in allen am Kriege beteiligten Heeren, stark gelichtet, ein Reserveoffizierkorps von ähnlichem Wert wie das unsrige, ist nicht vorhanden, und die Zahl der Berufsunteroffiziere im Friedensstande des russischen Heeres beträgt nur 25 000 gegen 100 000 unseres viel schwächeren Friedensstandes. Noch größere Schwierigkeiten wird aber die Beschaffung der erforderlichen materiellen Mittel für die Ausrüstung und den ferneren Unterhalt des Heeres bereiten. Die finanzielle Not Rußlands ist bereits groß, der Kredit des Reiches selbst bei seinen Bundesgenossen schwer erschüttert. Die Industrie Rußlands ist noch schwach entwickelt, ein großer Teil von ihr befindet sich in den von uns besetzten Gebieten, der andere Teil ist nicht annähernd imstande, den Bedarf zu decken. Aus dem Ausland aber kann Rußland nur noch mit Hilfe der ihrer Länge wegen wenig leistungsfähigen sibirischen Eisenbahn Material heranziehen, da der Hafen von Archangel, der sonst noch hierfür in Betracht kommt, im Winter zugefroren ist und schon jetzt geschlossen sein soll. Als zweifelhaft muß endlich auch betrachtet werden, ob es gelingen wird, die innere Ordnung und die Opferwilligkeit der Bevölkerung so aufrecht zu erhalten, wie es zur Wiederherstellung der militärischen Kraft des Reiches unerlässlich ist.

Kein Zweifel besteht dagegen, daß unsere bewährte Heeresleitung im Verein mit unseren treuen Verbündeten die im Osten geschaffene Lage auszunutzen wissen wird.

Die „echtrussischen“ Leute an den Zaren.

Die Wiedereroberung Polens „weniger erstrebenswert“.

Dr. Kopenhagen, 11. Okt. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die „Echtrussische“ Vereinigung in Moskau richtete an den Zaren eine Bittschrift, worin sie ihn anflehen, die unglückliche von Juden durchseuchte Versammlung von Semstwovertretern durch echtrussische Gläubiger mit beratender Stimme zu erlösen. Die Wiedereroberung Polens, das immer der Boden der Unzufriedenheit und der Revolution gewesen sei, sei weniger erstrebenswert.

Zu den letzten Barrikadenkämpfen in Moskau.

Kopenhagen, 11. Okt. (Zens. Bln.) Nach dem amtlichen Bericht über die Unruhen in Moskau vom 27. September hatte die Menge in den Straßen Barrikaden errichtet, die vom Militär und der Polizei gestürmt wurden. — Den amtlichen Berichten zufolge wurden dabei 3 Personen getötet und 20 verwundet. Nach anderen zuverlässigen Meldungen sind dagegen mindestens viermal so viel Personen getötet und verwundet worden. Ferner wurden 4 höhere Polizeioffiziere und 25 Polizisten durch Steinwürfe verwundet. Bei den Barrikadenkämpfen ging die Menge mit äußerster Erbitterung vor. Man erblickt in ihnen den Beweis für die im Volke schlummernde Unzufriedenheit, die täglich genährt werde durch den immer drückender auftretenden Mangel an Lebensmitteln, durch die Enttäuschung über das Ausbleiben der so oft angekündigten kriegerischen Erfolge, durch die neuerliche politische Niederlage auf dem Balkan und durch das andauernde Verbleiben der unfähigen und

vollstündlichen Regierung. Diese Unzufriedenheit hat jetzt schon sehr feste Wurzeln gefaßt und ist schon sehr gefährlich geworden, so daß ein geringer Anlaß, wie die Verhaftung eines betrunkenen Soldaten, genügt, um die öffentliche Empörung mit Barrikadenkämpfen hell aufleben zu lassen.

Stragenkämpfe in Odesa.

Schwere Ausschreitungen in Moskau und Astrachan. Dr. Kopenhagen, 11. Okt. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Nach einer Meldung des „Njetch“ brachen in Odesa in den Straßen Kämpfe zwischen Landsturmlenten und der Polizei aus. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. — Nach denselben Blatte ist in Petersburg der Mangel an Lebensmitteln ernst. In Moskau und Astrachan fanden aus demselben Grunde schwere Ausschreitungen statt.

Zur Entfernung Schtscherbatows aus dem russischen Ministerium des Innern.

Dr. Kopenhagen, 11. Okt. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Ein liberaler russischer Politiker, der sich auf der Durchreise hier aufhält, gab dem Berichterstatter des „L.-A.“ zu dem Rücktritt des russischen Ministers des Innern Schtscherbatow folgende Erklärungen: Die Entfernung Schtscherbatows aus dem Ministerium des Innern kann bei dem reaktionären politischen Kurs, der in der letzten Zeit in Rußland gefolgt hatte, nicht überraschen. Er war die einzige Persönlichkeit im Ministerium, deren gemäßigte liberale Anschauungen bekannt sind. Da das Kabinett aber vollkommen von der reaktionären Gorkamarilla beherrscht wurde, war es ihm unmöglich, in seinem Ressort seine eigene Politik zu treiben, um sein Programm zu verwirklichen. Was den neuen Minister des Innern anbetrifft, so ist noch nicht zu ersehen, welcher der zahlreichen Familien Chostows der Ausgewählte angehört. Es tut aber nichts für die Beurteilung des neuen Ministers zur Sache, denn sämtliche Chostows sind als die schlimmsten Feinde jeden Fortschritts und als die eifrigsten Mitglieder des echtrussischen Verbands bekannt. Rein Gewähsmann ist geeignet, zu glauben, daß der neue Minister derjenige Kammerherr Chostow ist, der vor Monaten in der Reichsbuma eine von wildestem Laß gegen Deutschland erklärte Rede hielt. Im Gegensatz hierzu erklärt nach der „Vost. Zig.“ Chostow einem Ausfrager der „Birschewja Wjednostki“, der Krieg habe seine politischen Anschauungen geändert. Nach dem Krieg werde eine ganz neue Parteigruppierung notwendig werden. Eine gemäßigte fortschrittliche Politik werde sich am Lebensfähigsten erweisen. Als dringendste Maßnahme bezeichnete Chostow die gegen die zunehmende Lebensmittelerzeugung.

Zu den Auslassungen des bulgarischen Gesandten in Petersburg.

Dr. Berlin, 11. Okt. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Der Berichterstatter der „Vost. Zig.“ meldet aus Stockholm, daß die von dem bulgarischen Gesandten in Petersburg in den vorliegenden Zeitungen veröffentlichten Auslassungen nicht allzu tragisch zu nehmen sind. Der Herr hat nämlich zugleich, was er sorgsam verschweigt, Schritte getan, um einen gut dotierten Posten entweder bei der russischen Regierung oder bei der russischen Großindustrie zu erlangen. Er folgte darin dem Beispiel seines Gesandtschaftscollegen Batem, der schon vor einiger Zeit seinen diplomatischen Posten mit einem bei einer Petersburger Handelsbank mit recht ansehnlichen Bezügen vertauscht hat, natürlich, um ebenfalls gegen Nadostlamons Politik zu protestieren. Herr Demitriew, der in patriotischem Unmut loben seine bulgarischen Orden dem Zaren Ferdinand zurückgeschickt hat, wäre im Vorjahr noch im letzten Augenblick weder russischer Untertan, noch russischer Kameefführer, noch Fürst geworden, ohne ein Jahresgehalt von 100 000 Rubel, d. h. das Doppelte, der im gleichen Rang stehenden russischen Generale. Die Herren verstehen es eben, aus russischem Unmut gute Geschäfte zu machen.

Ein russisches Ausfuhrverbot für Butter.

W. T.-B. Kopenhagen, 11. Okt. (Nichtamtlich.) Drahtbericht. Nach einer Meldung der „Berlingske Tidende“ aus Petersburg erlegte sich die vom Landwirtschaftsminister geleitete und zur Versorgung des Heeres und der Flotte und der Hauptstadt eingesezte Kommission auf folgende als unumgänglich erforderliche Maßnahmen: Erlass eines Ausfuhrverbots für Butter, bis die Versorgung des Landes erledigt ist, jedoch nicht über den Mai 1916 hinaus, Verbot des freihändigen Verkaufs von Butter bei gleichzeitiger Änderung der Rationen, Erlass der Butter für Fett für die gemeinen Soldaten, zeitweise Erhebungen über die Buttererzeugung in Sibirien, Samm-

lung der Buttererträge in Petersburg, sowie Beschlagnahme des gesamten, bei den Eisenbahnstationen und dem Privathandel lagernden Futters.

Die österreichische Kriegsanleihe.

Wien, 11. Okt. (Zens. Bln.) Der Kaiser zeichnete, wie aus dem Ministerpräsidium mitgeteilt wird, bei der Bodencreditanstalt 10 Millionen Kriegsanleihe. Die Stadt Wien, die auf die erste und zweite Kriegsanleihe zusammen 58 Millionen gezeichnet hat, wird auf die dritte wieder 58 Millionen zeichnen.

Die Lage im Westen.

Joffres letzter Offensivbefehl.

Der Abdruck in der französischen Presse verboten.

W. T.-B. Paris, 11. Okt. (Nichtamtlich.) Der „Figaro“ gibt seinem Unwillen darüber Ausdruck, daß die französische Zensur den Abdruck des von deutschen Generalstab veröffentlichten Tagesbefehls Joffres verboten habe. Der Tagesbefehl sei in allen neutralen und englischen Zeitungen veröffentlicht worden und durch diese in Frankreich bekannt geworden. Gerade jetzt, während der angespannten kritischen Periode, müsse man durch genaue und wahrhafte Berichterstattung das Vertrauen im Volke erhalten und die Nervosität verhindern. Es sei doch unmöglich, die Ereignisse völlig zu verbergen.

Ein französischer Ausschuss für die militärische Luftschiffahrt.

W. T.-B. Paris, 11. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Millerand setzte einen beratenden Ausschuss für die militärische Luftschiffahrt ein, der aus Persönlichkeiten der Wissenschaft und Industrie und Fachleuten in den Fragen der Luftschiffahrt zusammengesetzt ist. Dieser Ausschuss soll alle ihm vom Unterstaatssekretariat unterbreiteten Fragen prüfen und nach Beratung Urteil abgeben, sowie gegebenenfalls weitere Persönlichkeiten zu Rate ziehen.

Französisch-englische Abmachungen über die Rohstoffbereitstellung für die Munitionserzeugung.

W. T.-B. Paris, 11. Okt. (Nichtamtlich.) Der Munitionunterstaatssekretär Thomas erklärte nach seiner Rückkehr aus London einem Mitarbeiter des „Matin“, er habe in London mit Lloyd George ein Abkommen unterzeichnet, dessen Inhalt man dahin zusammenfassen könne: Beide Länder verpflichten sich gegenseitig, alle ihre Rohprodukte der Fabrikation für die Landesverteidigung zu widmen. Die Fabrikation aller Privatindustrien, selbst wenn sie ein großes wirtschaftliches Interesse besitzen, sollen erst in zweiter Reihe Berücksichtigung finden. Dieses Abkommen besitze die größte Wichtigkeit für Frankreich, das an Rohstoffmangel leide. Die großen Fabriken Frankreichs würden ihre Produktion für den Heeresbedarf mit Unterstützung von England und Amerika erhöhen können.

Die Regelung der Kartoffelfrage.

W. T.-B. Berlin, 11. Okt. (Amtlich.) Der Bundesrat hat nunmehr die endgültigen Beschlüsse über die Maßnahmen gefaßt, durch die die Versorgung der städtischen Bevölkerung für den kommenden Winter sichergestellt werden soll. Die Organisation, die dafür ins Leben gerufen wird, schließt sich derjenigen für die Brotversorgung an, mit der Schaffung einer Reichskartoffelstelle als Zentralanstalt ebenso wie mit der Übertragung der Hauptaufgaben an die Gemeinden. Die Preisfrage ist so geregelt, daß die minderbemittelte Bevölkerung dieses wichtigste Nahrungsmittel zu erträglichen Preisen erhalten soll. Es wird ein Grundpreis für die Beschaffung der Kartoffeln beim Produzenten festgesetzt, der in den östlichen Provinzen Preußens und in den ostelbischen Bundesstaaten 2,75 Mark pro Zentner beträgt und in den anderen Landesteilen bis zu 3,05 Mark pro Zentner ansteigt. Das ist ein Preis, der dem produzierenden Landwirt einen ausreichenden Gewinn läßt und doch auch dem Verbraucher annehmbare Preise in Aussicht stellt, jedenfalls weit unter den Phantasiapreisen, die vereinzelt schon von Spekulanten in Stadt und Land gefordert worden waren. Das ist das eine. Das zweite, nicht viel weniger wichtige aber ist, daß auch die für die menschliche Ernährung notwendigen Mengen sichergestellt werden. Das geschieht durch die Wessungung des § 7, wonach alle Kartoffelerzeuger mit mehr als 10 Hektar Kartoffel-Anbaufläche verpflichtet sind, 10 Prozent ihrer Kartoffelerzeugung, und zwar in Speisekartoffeln, zur

Später „Lannhäuser“ und „Walfäre“ leiten. Ein Jahr später erhielt der damalige erste Kapellmeister Neumanns, der treffliche Sacher, einen Ruf nach Berlin — da machte Neumann den 24-jährigen Nikisch zum ersten Kapellmeister der Leipziger Oper.

Es folgte ein neuer zehnjähriger Abschnitt im Leben Nikischs. Zehn Jahre, die zu den ruhmreichsten der Leipziger Bühne gehören, zehn Jahre, in denen Nikisch rastlos an sich und an dem ihm anvertrauten Institut arbeitet, zehn Jahre, die ihm Erfolg über Erfolg bringen. Der Ruf der Leipziger Premieren unter Nikisch erobert sich die musikalische Welt. Franz Liszt weilt in Leipzig und trinkt bei einem Bankett auf das Wohl des „Auserwählten unter den Auserwählten“, Peter Schalkowsky veröffentlicht seinen Aufsatz über den erregenden Symmus auf Artur Nikisch, aus dem die glühende Begeisterung eines genialen Schöpfers für einen kongenialen Interpreten spricht. Martin Krause in Leipzig gründet den Litz-Berein, dessen erste glänzende Veranstaltungen Nikisch an der Spitze finden, in Vertretung Reinedes dirigiert Nikisch Gewandhaus-Konzerte, seine Stellung ist, wie man trivial sagt, „gemacht“. Aber eins fehlt seinem Leben noch, was zum Dasein des Künstlers vor allem gehört: die Lehrjahre hat er längst hinter sich, aber die Wanderjahre, die den Horizont weiten, der Phantasie Nahrung und dem Denken und Fühlen neue Nahrung geben, fehlen noch. Da erreichte im Jahre 1889 Nikisch ein Ruf nach Boston, und ohne Zaudern reist Nikisch, der sich von den Freunden der Leipziger Behaglichkeit nach den Schmerzen der Wandererschaft und des künstlerischen Kampfes sehnt, sich von Leipzig los. Vier Jahre durchzieht er mit dem Bostoner Sinfonie-Orchester als Kulturträger und fühner Führer moderner Musik Amerika, dann nimmt den Wanderwüden Opern als Direktor und ersten Kapellmeister der dortigen Oper auf. Mittlerweile geht es mit den musikalischen Verhältnissen in Leipzig langsam aber sicher abwärts.

Es schlie das belebende Element, das Zentrum, und der alternde Reinede sträubte sich mit seinen reaktionären Ansichten, auf irgend welche Kompromisse einzugehen. Er läßt sich lieber brechen, als daß er sich biegt, eine imposante Treue der Überzeugung, und als er sieht, daß weiterer Widerstand kaum möglich, bringt er das größte Opfer: er opfert sich selbst und demissioniert, im Sommer 1895, als Gewandhaus-Kapellmeister. Seinen Nachfolger ernimmt in Leipzig das Publikum. Nur ein Name wird in diesen Tagen in Leipzig genannt: Artur Nikisch! Und mit dem Volke drängt die Presse auf eine Vererbung des Unvergessenen. Das seine Vertrauen, daß Nikisch seine Pflichten Verpfichtungen lösen wird, hat jedermann, und so erhält wirklich der Vorsitzende der Gewandhaus-Gesellschaft, der Geh. Hofrat Dr. Lampe-Bischer, von Nikisch auch eine Zusage: Nikisch kommt. Das erste Gewandhaus-Konzert der Saison 1895 findet ihn schon an Reinedes Platz. Was Nikisch seitdem in Leipzig geschaffen, gehört der Geschichte an und braucht hier nicht ausgeführt zu werden, ebenso wenig soll auf Einzelheiten seiner Verdienste, die er sich in den letzten Jahrzehnten um das Berliner und Hamburger Musikleben als Leiter der philharmonischen Konzerte erworben hat, eingegangen werden.

Artur Nikischs Erfolge sind weltbekannt; sie sind durch nichts in Abrede zu stellen oder zu verkleinern. Erfolge sind Wirkungen, und Wirkungen setzen Ursachen voraus. Wo liegen nun die Quellen der ganz ungewöhnlichen, in allen Kulturländern sich wiederholenden Eindringlichkeit der Kunst Artur Nikischs? Wir meinen, man darf, wenn man das charakteristische Profil und das Spezifische an den Leistungen Nikischs betrachtet, ruhig aussprechen, daß sich in Nikisch ein Stück von der Sehnsucht unserer Zeit vereinigt und künstlerisch zum Ausdruck bringt: nämlich von dem Sehnen nach Romantik. Nikisch ist unter den heutigen Dirigenten doch unstrittig als Mensch und als Künstler der größte Roman-

tiker, was an seiner Auffassung jedes einzelnen Kunstwerkes unschwer nachzuweisen ist, und die Romantik, die sein ganzes Wesen einhüllt, die seinem ganzen Empfinden ihr Gepräge gibt, tut uns so unendlich wohl. Wir fühlen uns einem vollkommenen Künstlermenschen gegenüber, und gerade unter den Dirigenten sind diese im allerbesten Sinne „weisen“ Künstler nachgerade Ausnahme geworden. Es scheint mir geradezu das Entscheidende an Nikischs Kunst zu sein, daß sie mit voller Unmittelbarkeit spontane musikalische Einblicke reproduziert, daß sie aller Musik, auch der dramatischen, immer zunächst aus dem Geiste des absolut Musikalischen gerichtet zu werden versucht, daß sie außerhalb des rein Musikalischen auch gar keine Unterstützung sucht und gerade dadurch sich dem Zauber des nicht Greifbaren erhält. Man materialisiert die Musik, wenn man sie dauernd an irgendeine, noch so poetische Vorstellung knüpft. Und Nikisch idealisiert sie, indem er sie löst und frei macht. Man mag über Nikischs ganz eigenartige Begabung denken, wie man will: die prachtvolle, bereichernde Wärme, die jedes Orchester unter ihm aufstaut, muß man zugeben. Das ist kein geistvolles Feuerwerk, das strahlt, ohne zu glänzen; das ist kein orchestrales Philosophieren, das anstrengt, ohne zu befriedigen, sondern lebensdicke Emanation eines eminent sensiblen Empfindens. Dies Empfinden, von dem Nikisch sich stets die Hand führen läßt und das er sich niemals durch seinen Verstand fortriggieren lassen wird, mag dem unsrigen oft widersprechen; subjektiv wahr bleibt es in jedem Fall, und diese Wahrheit gibt ihm das volle Recht vor allen metronomisch oder sonstwie festgelegten Traditionen. Zur Durchsetzung seiner künstlerischen Ansichten, zur Loslösung aller Musik von dem lastenden Druck der Erbschwere, hat Nikisch sich eine eigene Technik des Dirigierens geschaffen, und ich glaube auch, dieser Technik einen Teil der Wirkungen Nikischs zuschreiben zu sollen.

Benützen Sie die außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit

Gewaltige Mengen Damen-, Backfisch- und Kinder-Konfektion haben wir durch frühzeitige Einkäufe und Ausnutzung der uns gebotenen Gelegenheiten besonders billig erstanden. Wir sind dieserhalb in der Lage momentan die größten Vorteile zu bieten.

Neue große Eingänge
in
Blusen, Kostümröcken, Morgenröcken.

unseres großen Verkaufs in:

Kostüme u. Mäntel

Frank & Marx

K 143

Seife wird teurer!

Sie kaufen bei mir **billig**, decken Sie sich, solange noch Vorrat:

- Blumen-Fettseife** Stück 15, 12, 10 Pf.
- Blumen-Fettseife**, grosse Stücke, prima Ware, Stück 35, 30, 25, 22, 20, 18 Pf.
- Moschuseife, Patschouliseife** St. 14 Pf.
- Palmitinseife** 28 Pf., **Glycerinseife** 18 Pf.
- Lanolinseife** Stück 35, 30, 28, 25, 15 Pf.
- Lilienmilchseife** Stück 55, 35, 30, 22, 15 Pf.
- Mandelseife** Stück 35, 30, 20, 18 Pf.
- Kölnisch-Wasser-Seife** Stück 50, 30, 28 Pf.
- Sunlicht-Seife** Stück 18 Pf.
- Magik-Kernseife** Stück 32 Pf.
- Salmiak-Terpent.-Waschpulver** 15 Pf.
- Thompson-Seifenpulver** 20 Pf.

Ferner gelangt in dieser Woche

I Posten

Lederwaren zum Extra-Verkauf

Damen-Taschen, regulär bis 4.50 Mk., **jetzt 2.50**

Damen-Taschen, regulär bis 5.50 Mk., **jetzt 3.50**

Portemonnaies für Damen und Herren
Serie I: regulär bis Mk. 1.50, **jetzt 0.95**
Serie II: regulär bis Mk. 2.50, **jetzt 1.50**

I Posten Bijouterien:

Colliers, Broschen, Blusennadeln, Arm-bänder usw., regulär bis Mk. 1.50, **jetzt 0.85**

I Posten Damen. u. Herren-Ringe mit eisernem Kreuz in Silber und Alpaca Mk. 1.25, —.95, —.75, —.65.

F. Zimmermann,

Kirchgasse, Ecke Friedrichstrasse, neben Nietschmann.



Für Herbst und Winter

Neuheiten in

Damen-Röcken

Tuch • Trikot • Seide.

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

K 129



Singer Familien-Nähmaschinen

sind hervorragend in Dauer und Leistungsfähigkeit.

Unbegrenzte Garantie.

Reparaturen = außer =
Erfatzteilen =
kostenlos.

1019

2. Ziehung der 4. Klasse der 6. Preussisch-Süddeutschen (232. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

(Am 8. und 9. Oktober 1915.) Nur die Gewinne über 96 RM. sind hier. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. G.H.M.

Bei jeder gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die beide gleichwertigen Nummern I und II.

9. Oktober 1915, vormittags 8. Nachdruck verboten.

15 256 74 845 653 1400 555 2218 735 91 88 3051 63 90
123 27 408 4188 288 39 851 967 5078 523 665 99 792 86 973
6110 524 619 979 7068 365 441 775 8050 98 506 663 718 835
906 9035 (400) 231 464 570 883

10408 670 11126 533 83 84 783 12223 390 482 13101 66
472 87 521 56 899 943 14026 167 (400) 92 315 18 454 618
738 75 15055 164 215 35 663 968 16024 114 (400) 376 532 840
941 17034 71 179 251 55 438 764 18669 923 19004 185 289 69

20140 (500) 219 320 414 (3000) 617 99 930 21082 208 499
532 797 (400) 273 912 22117 348 632 22319 97 432 624 (3000)
764 808 18 97 (400) 24231 440 (400) 505 764 25093 202 262
98 445 633 38 708 856 (1000) 26031 169 201 417 541 733 95
27275 476 (400) 619 788 870 912 75 28080 586 (60000) 737
22231 93

30002 19 242 843 (400) 565 667 31132 75 91 236 483 96
615 743 876 989 32068 348 576 647 935 86 33044 64 452 657
781 45 833 935 34006 169 235 312 97 659 96 (400) 271 94
35299 834 98 550 812 (400) 23 5 922 32291 638 85 934 37236
497 672 795 955 38044 49 117 321 (400) 78 432 614 755 971
39103 48 (400) 402 (400) 533 611 885

41015 410 21 22 52 555 752 877 925 52 88 42165 514 26
43015 124 79 206 447 557 703 55 939 44366 703 903 45028
[500] 2 5 571 777 40026 28 186 99 274 404 774 98 878 224
4709 278 441 529 651 48166 96 724 48 894 939 49110 247
382 651 852 917

50179 572 645 708 18 977 51207 979 647 89 798 52052
82 368 886 80 933 (400) 53084 196 274 (1000) 509 802 85 54135
521 61 98 7 7 933 55028 132 8 7 96 56083 176 (400) 288 7 4
867 57248 (500) 74 412 46 587 688 844 58115 300 484 788 879
994 50222 413 789 841

60102 206 330 430 72 89 783 872 34 61146 261 547 605
729 620 3 (1000) 434 509 93 883 912 63018 41 859 64117 25
81 584 717 912 65109 95 226 424 725 66735 803 67167 291
346 421 (50 1 64 6870 504 739 943 69288 685 927

70247 368 475 626 71472 (500) 862 72161 259 87 315 495
699 828 57 73016 408 583 74254 83 529 662 785 75 18 36
152 581 910 57 76113 69 24 110 94 804 45 77231 87 377 439
78818 919 88 79019 113 36 259 747

80052 554 778 96 81790 947 80559 315 428 38 43 557 907
83177 747 891 914 2 84120 210 93 822 (1000) 65 753 89 95
83226 95 579 732 80052 223 444 89 583 (400) 777 87004 435
584 318 982 88061 405 693 89283 268 634 810 921

90218 550 427 701 849 89 91655 739 295 901 92208 692
998 53 0 225 139 644 701 (3000) 2 935 (100 92 94133 634
781 95063 91 376 421 581 689 721 699 90076 95 (1000) 101
296 558 (400) 97187 254 466 720 98115 28 237 581 610 738
878 94377 491

100301 88 638 98 783 101167 (400) 414 826 102081 111
14 20 293 332 452 607 48 103300 9 18 99 338 662 742

105264 241 925 106221 (400) 107209 781 974 103099 436 35
568 926 75 740 109279 549 680 7 5 78 849 945

110002 192 314 440 58 896 723 938 111279 488 679 741
843 112579 93 (400) 719 502 22 24 89 118000 105 396 114394
514 54 640 115055 213 99 426 547 732 963 116172 248 428
643 82 844 117069 215 40 52 87 424 25 594 89 617 702 118031
356 72 531 682 796 119187 258 302 578 998 57

120006 150 216 342 417 644 923 46 121090 150 233 756
122006 12 90 413 742 123114 74 275 364 863 124014 48 779
964 125088 243 553 72 778 899 126173 240 529 751 902
127544 26 (400) 128001 12 (400) 37 714 60 825 911 129015
61 118 236 61 372 93 465 501 622 734 973

130109 (400) 55 324 41 89 641 871 131246 517 656 719
964 132019 130 275 379 709 133221 76 449 836 80
134552 14 01 89 911 92 135016 173 256 318 37 414 64 510 713
853 79 940 136196 3 5 601 86 211 137185 426 515 138055 137
781 895 139118 309 23 563 (400) 768 967

140378 413 23 (500) 55 571 687 893 141273 366 (400) 90
673 774 886 940 70 75 (500) 142221 480 606 809 88 143017 25
609 945 144153 364 533 607 784 145191 657 74 805 927
146202 251 147036 404 524 (3000) 87 649 996 99 148004 13
123 61 75 291 415 583 634 148839

150150 45 539 66 970 86 151219 804 542 678 790 152090
51 836 (400) 153407 21 673 510 972 154291 366 75 76 632
[5000] 618 744 934 155304 610 818 50 156238 97 386 601
708 18 43 805 157258 385 449 573 76 840 158198 217 3 9
80 522 41 92 635 823 159180 244 688 99 633 89 (500) 811
89 955

160177 80 386 824 942 94 161821 985 162477 534 716
803 163135 313 437 47 549 666 727 51 929 164151 (400) 858
408 519 90 612 955 165133 (400) 364 511 74 (500) 200 166477
600 24 55 167074 139 403 26 67 78 861 900 (400) 168059 225
605 801 994 169740

170041 252 615 745 811 66 172012 223 331 41 72 730
979 173109 251 76 79 409 752 815 86 174049 245 736 851
175232 61 736 56 94 894 935 176006 95 146 287 314 552 774
801 177126 241 460 178009 103 263 330 67 21 743 870 179044
723 (400) 345 (500) 919

180160 308 46 76 506 760 821 181483 (3000) 540 42 618
920 182002 100 81 200 396 411 582 931 183 83 183 520 74
733 184090 211 573 665 (400) 76 746 1851 3 562 747 902 18649
71 295 456 745 839 926 89 90 187288 39 60 302 539 665 85
748 82 839 64 82 906 46 188098 461 708 839 189001 227 921
411 994

190027 556 610 48 761 822 (400) 901 191419 26 31 99 901
192 61 566 193425 80 350 78 461 1941 4 448 521 899 977
195228 680 196427 4 (400) 197213 3 4 420 76 938 198037
[5 54 100 981 199 33 504 85 788 889 (400)

200117 320 409 16 645 81 201045 829 55 436 527 (500) 670
74 708 202156 207 572 867 203002 66 159 382 91 486 607
903 88 204066 314 53 641 205055 209 12 206178 485 789
207146 275 420 27 44 59 573 208173 288 781 209021 183
[500] 322 480 521 74 237 97

210021 105 896 211379 92 5 3 698 93 726 212178 643 816
926 68 213047 345 564 73 731 (3000) 835 86 (1000) 214585 06
875 215190 554 764 62 216016 76 190 447 683 874 217095
202 46 472 583 (400) 742 910 66 87 218195 451 9 614 219268
[1000] 905

220075 143 242 802 932 221222 594 672 779 96 911 74
[5000] 222005 292 479 553 759 957 72 223068 152 (400) 99 289
485 587 223 764 60 83 224029 104 462 64 530 225326 469
751 960 226118 244 456 74 576 656 910 227251 302 421 512
400 779 228322 575 619 801 78

Wiesbadener Unterstützungsbund.

(Sterbefälle.)

Dente Dienstag, den 12. Oktober, abends 8 1/2 Uhr,
im Saale der Restauration „Germania“, Heleneustrasse 27:

Außerordentl. Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Beschlussfassung über die Aufhebung der Ziffer 5 des Ab-fages 1 des § 15 der Satzung, mit rückwirkender Kraft vom 1. August 1914 ab.
2. Abänderung der § 31 und 35 der Satzung.

F 327

Der Vorstand.

6 Paar gut erh. Reistiefel, 1 P. lange gelbe Parafabrikler, fast neu, für 15 M. Goldgasse 13.

Nebel jeder Art zu verkaufen Hermannstraße 6, 1.

1 eichen S. Kamin, bläulich, fow. eleg. S. m. zu verk. Möbel-Schreineri d. Belle, Wödenstraße 3.

Kommode, Kleider- u. Ruchenschr., Sofa, Ottomane, Tische, Stühle, Damenschreibtisch, Spiegel, Bilder, Gasofen bill. Kranenstraße 26, Bari.

Glaskränze, altertümliche Möbel, Aufstellkasten u. Selbstbilder zu verk. Wödenstraße 7.

Flurteil, Trum, Auszieht, 6 Stühle, mod. Wanduhr bill. Johannstr. 34, 1 r.

Gaslampen, Beudel, Brenner, Zyl., Glühl., Gasfackel, Badem., Japfbühne bill. zu verk. Kranenstraße 10.

Gas- u. elektr. Beleuchtungskörper billig zu verk. Launmühlstraße 26, Lab.

Fahrrad mit Reiflauf 18 M. zu verk. Kranenstraße 16.

Damen-Fahrrad u. Torpedo 30 M. Raher, Wödenstraße 27, Stb. 2.

1000/1, 2000/2 Moselweinstaschen, 2000/2 br. Schieffelschen, Küferstr., Stoff- u. Kapiteln, Wödenstr. 21, Sof

Sanfteude

Echte Selge u. Pelzfutter kauft Wödenstraße 13, Laden.

Eleg. Kostüme (42-50) u. Schuhe kauft Wödenstraße 13, Laden.

Grauer Militärmantel zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 421 an den Tagbl.-Verlag.

Wöden, Linseum, 3 Mtr. Länge, auf Dohheimer Str. 83, Stb. 1 Stiege.

Berkäufe

Privat-Berkaufe.

Einträgl. besseres Obngeschäft zu verk. durch Zmand, Weiststraße 2. Für Schuhmacher!

Wegen Einberufung ist eine mod. einger. mech. Besch.-Anstalt m. elektr. Betrieb billig unter kulantem Bedingungen zu verkaufen. Gest. Off. unter R. 425 an den Tagbl.-Verlag.

Eleg., schnelltrabendes Pony samt Wagen u. Geschirr sofort preiswert zu verkaufen. Offerten unter G. 426 an den Tagbl.-Verlag.

Waggonwagen, 2 prachvolle Sattler, 8 Mon. alt, für 35 Mark zu verk. J. Hofmann, Riederwall a. Rh.

Seltene Gelegenheit in Skunks- u. Fehgarmenten, neu, vorbildl. Arbeitstraße 44, 1. Viber-Herren-Belz,

elegant, fast neu, sehr preiswert zu verkaufen. Besichtigen ab Dienstag, 8-5 Uhr. Villa Diana, Gartenstraße, Zimmer 30.

Billige Kaufsgelgenheit in Damenstoffresten zu Kleibern, Röcken u. Blusen Goldgasse 16, 1. St. (Haus Heerlein, Korbwaren.)

Uniformstücke, Mäntel, Schattentüchel, Lederzeug u. verkaufen. Schilderstraße 2, 2.

Ein gebrauchtes vorzügliches, fast neues

Steinway-Pianino

(New York) preiswürdig zu verkaufen durch

Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 16.

Salon in Mahagoni, sowie Schlafzimmers, fast neu, aus gutem Hause billig zu verk. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Herrn-Zimmer

aus herrlichem Besitz, fast neu, für die Hälfte des Wertes abzugeben. Anfragen unter R. 2300 an D. Frens, Mainz. F17

Schöne Salon-Einrichtung

u. Gastrone, auf elektr. Licht, zu verkaufen durch

Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 16.

Zwei wenig gebrauchte Schlafzimmers-Einrichtungen billig zu verk. Offert. n. L. 421 an den Tagbl.-Verlag.

Anzahl Spiegelschränke,

nuss-hol., a 70 M., Büfett, Schreibtisch, Sofa, mehr. Betten sehr billig. Bauer, Hellmündstraße 45, 1.

Kleiner Rastenschrank

zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. M

13 Stück Rohglaselben,

3,00 lang, 42-45 br., geb. Battengeländer, 20-32 lb. Rtr., 5 Paar Fenster-Läden, 1,20 hoch, 0,94 breit, Nachschneiden zu verkaufen. Wöden, Dohheimer Straße 116.

Große Palmen

und Möbel zu verkaufen. Kumbler, Wilhelmstraße 18.

Modern. Schlafzimmers,

nuss-hol., mit elektr. Spiegelschrank, schwer gearbeitet, 845 M., elegantes Speisezimmer, Herren-Zimmer und Wickel-Stühle sehr billig zu verkaufen. Bauer, Hellmündstraße 46, 1.

Welche Herrschaft verkauft Kleider für Mädchen u. S. u. Knaben von 5 Jahren? Bitte Adressen unter G. 425 an den Tagbl.-Verlag.

Stiefel- und Schuh-Verkauf, ausgeh. Tiere, Vögel u. alte Waffen kauft Kraunstraße 17, 1.

Gebrauchtes Leder-Sofa oder Klubsessel zu kaufen gesucht. Off. u. R. 426 an den Tagbl.-Verlag.

Kommode, tadellos erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter R. 13 Hauptpostlagernd.

Sämtl. austrag. Möbel u. Zweier-Sachen kauft Kraunstraße 17, 1.

Eine Ledentische mit **Wasser** zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis u. D. 425 an den Tagbl.-Verlag.

Mittlerer Holländer, sehr gut erhalten, zu l. gef. Off. m. Preis u. R. 79 an d. Tagbl.-Verlag.

Gut erhalt. Krankenwagen zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis u. G. 426 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltener Wascher mit Dampfen u. Holz zu kaufen gef. Ang. u. L. 425 an den Tagbl.-Verlag.

Berpachtungen

Ga. 80 R. gr. Wein-, Obst- u. Gem.-Gärten zw. Loh- u. Grundmühle gel. zu verk. od. zu verk. Ertr. nach Ant. Anzob. u. D. 414 Tagbl.-Bl.

Ga. 50 R. gr. la Baumhölz am Leberberg zu verk. od. zu verk. Ang. u. L. 414 a. d. Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Gehr. Lehrerin erteilt allen Unterricht u. Nachhilfe. Off. u. D. 422 an den Tagbl.-Verlag.

Krad- u. Smoking-Anzüge, Militärmantel u. Bekleidungs- und einige neue Heberischer billig zu verk. Marktstraße 10, Alerter.

Pianos

Mand, Knass, Kappler, Kunstspiel-Piano, „Triumphola“, sowie Harmoniums in div. Preislagen gegen bar oder Raten. Ein guterh. Pianino billigst. E. Boxberger, Pianohdlg., Schwalbacher Straße 1.

Pianos

neu und gebraucht. Stets ca. 25 gespielte Pianinos am Lager, teils wie neu, von Mk. 100 an. Harmoniums u. Flügel. Grösste Auswahl in Mietpianos u. Harmoniums. Reparaturen. **Schmitz.** Rheinstr. 52.

Kaufgejuche

Buch- u. Schreibwarengeschäft, ev. auch andere Branche, gutgeh. zu kaufen od. zu mieten gesucht. Off. u. R. 4681 an D. Frens, Mainz. F 12

Hund, Rude,

nicht unter 1 J. alt, gefucht. Angabe von Rasse, Alter u. Preis u. P. 425 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Altes Gold u. Silber

zu kaufen gef. F. Schäfer, Juwelier, Wödenstraße 1.

Underwood-Maschine

zu kaufen gefucht. Offert. u. N. 806 an den Tagbl.-Verlag. 1122

Zahntechniker

sucht für Studienzwecke eine gebrauchte Kronen- u. Zieh-Pressen zu kaufen. Offerten unter D. 426 an den Tagbl.-Verlag.

Frau Stummer, Neugasse 19, 11

zahlt allerhöchst. Preise f. getr. Herr., Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Pelze, Gold, Silber, Brillant, Platinsteine und Zahngelbisse.

Mur D. Sipper, Riehlstr. 11,

Telephon 4878, zahlt am besten weg. arch. Ved. f. getr. Herren-, Damen- u. Kinderk. Schuhe, Wäsche, Zahn- gelbisse, Gold, Silber, Möbel, Tepp. Pelze u. alle austrangierte Sachen. **Komme auch nach auswärt.**

Zahle die höchsten Preise

für Lumpen, Papier, Klatschen, Gummi u. Reutendruckstoffe etc., astr. Ballmappen Rio 150 M. A. Wenzel, 14 Marktstraße 14. Ein guterhalt. freuzgaitiger geb.

Stuhlfügel

und ein größeres gebrauchtes **Harmonium**

für Institut zu kauf. gefucht. Briefe u. N. 416 an den Tagbl.-Verlag.

Herren-Gummimantel, gut erhalt., bequemer großer Sessel oder Ruhebett zu kaufen gefucht. Offerten u. N. 422 an den Tagbl.-Verlag.

Alle austrangierte Sachen, sowie Damen- u. Herren-Garderoben kauft Frau Sipper, Kranenstr. 23.

Zahle für

Lumpen per Kilogramm 0,10 M. M. M. Wollmappen per Kg. 1,40 M. Militärtuch-Wäsche per Kg. 1.- M. Frau Wilh. Kieres Wwe., Telephon 1834. 29 Wödenstraße 39.

Lehrer bereitet für Vorschule, VI bis VIII vor. erteilt Nachhilfe, gmn. Unterr. (orthopäd., schwed. etc.). Antr. u. L. 71 a. d. Tagbl.-Verlag.

Lehrerin

mit hoh. Examen erteilt Nachhilfe u. Unterricht, speziell auch für vorge-schrittene Schülerinnen. Anfragen u. D. 418 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht u. Nachhilfe erteilt staatl. gepr. Lehrerin, Dohheimer Str. 55, 1.

Buchf., Stenogr., Schreibmasch., Deutsch, Franz., Engl., Italien, lernt jeder in 1 Monat à 20 M. 15 Jahre i. Ausl. stud. beidigter Dolmetscher b. Randgericht. Gemmen, Neugasse 6.

Tüchtige Klavierlehrerin

erteilt Unterricht nach vorzüglicher Methode. Monatl. Honorar 6 M. Off. u. L. 415 an den Tagbl.-Verlag.

Gründl. Klavier-Unterricht

ert. konsev. gebild. Lehrerin, monatl. 6 M., 2 volle Std. wöchentl. Briefe u. R. 78 Tagbl.-Wöden, Wödenstr. 19.

Junger Mann sucht Unterricht

für Konjert-Vitber. Preisangebote u. D. 426 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gejunden

Ring mit Saphir verloren. G. Ref. abj. Schierst. Str. 29, 1 f. f.

Rehrreihige Korallenkette, gold. Verschluß mit rotem Stein (Andenken) verloren. Abzug gegen Belohnung. Näh. im Tagbl.-Verl. Mit

Granatbroche (Andenken) verloren b. Ringstraße 6. Sedanstr. Abzug. a. Bel. Sedanstraße 1, 2. St. links.

Gut erhaltene Dauerbrandöfen gefucht. Offerten an Genesungsheim Lise, St. Goar.

Rumpen, Fischen, Eisen, Säde, Säbne etc.

kauf S. Sipper, Kranenstr. 23, Wöden. 2.

Wohlführende für Kleiden, Gummi, Metall, Säde, Lumpen, Säbne zahlst stets Sch. Still, Wödenstraße 6.

Gedörrte Obstresten

kauf in großen Posten

Isidor Goldschmidt, Dortmund. Tel. Nr. 576, 577, 578, 579. Tel.-Abz.: 316000. F 87

Geldverkehr

Kapitalien - Angebote.

M. 275,000

1. Hypoth.-Geld auf erstklass. Wiesbadener u. Mainzer Objekte zu günst. Beding. per 1. Jan. 1916 auszuliefern. Off. u. N. 424 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien - Gesuche.

Suche 5000 M.

wegen Sicherheit u. aute Verzinsung auf 2-3 Jahre zur Vergrößerung des Betriebes. Offerten u. N. 803 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien - Verkäufe.

Villa Sehlstraße 7

mod. einger., 7 Zim., m. Nebenr. u. Garage 3. u. R. Bierstädter Str. 10.

Villen-Kolonie Eigenheim.

In herrlicher Höhenlage am Wiesbadener Wald, durchs. Dambachtal vom Kochbrunnen in 25 Minuten oder von der Salzhelle Tennisbachtal in 10 Min. bequem zu erreichen. Villen, Landhäuser u. Bauplätze preiswert zu verkaufen. Kanal, Wasser, Gas, Elektr. Licht.

Hochherrschafliche Besingung!

Villa, 9 Zimmer, 6 Bani., Pferde-stall usw., ca. 2 1/2 Morgen Park, auch als Bauplätze verwendbar. Nähe Kuranlagen Wiesbadens, Salzhelle der elektr. Bahn, herrliche Aussicht, gesunde Höhenlage, günstig für zu verkaufen resp. zu vermieten, event. möbliert. Gest. Offerten nur von Selbstreflektanten unter R. 417 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu vertauschen.

Kleineres Haus, Dohheimer Str., a. Grundstück od. Villa zu vertausch. Briefe u. G. 422 an den Tagbl.-Verl.

Reut. Haus

gegen eine Villa, Grundstück, Hypoth. zu vertauschen. Schriftliche Offerten an Adelheidstraße 45, Stb. 2. Etod.

Unterricht

Schweizerin

erteilt französichen Unterricht (Konversation, Grammatik). Näheres im Tagbl.-Verlag. Kn

Geschtl. Empfehlungen

Klavier stimmt, sowie jede Repar. Klaviermacher S. Zurnel, Hellmündstr. 45. Telephon 8479.

Nähmaschinen repariert, jed. Maßstab, unt. Garantie, prompt u. billig. Regulieren im Haus. Ad. Rumpf, Mechaniker, Wödenstr. 48, D.

Krauschnid. w. ang. S. Allenbücker, Wödenstr. 11. Besellungen laden.

Ofenrepar. J. Rohr empf. sich im Ofen- u. Herdausmessen u. Putz. Dohheim, Oberg. 78. Postkarte gen.

Gerrenschneider J. Fleischmann empf. sich zur Rep., Feind., Fein- u. Aufbüg., neue Arbeit reell u. billig. Bitte Postkarte. Baugmannstraße 29.

Damen Schneideri Friederichstr. 26, Wöden, 3 r., werden Kleider, Blusen, Röde angefertigt. Repar. billigst.

Tüchtige Schneiderin fertigt einfache, sowie eleg. Damen- und Kinder-Garb. an in u. auß. dem G. Wöden, Wödenstraße 19, 3.

Belge

werden umgearbeitet, repariert u. gefüttert. Kürschneri D. Stern Wöden, Wödenstr. 28, Wöden, 1 St. rechts.

Am Anfertigen von Jackenkleibern, Sportkleibern u. Mänteln empfiehlt sich J. Sieber, Rheinstr. 47, Wöden, 2.

Eleganteste Robellkleiber

fertigt sehr geübte Schneiderin jetzt im Haus tadellos in zwei Tagen, Tag 5 M. Offerten unter G. 425 an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener

empfehl. sich im Anfertigen u. Ausbessern von Wäsche, Kräfte, Hellmündstr. 2, Dinkelstr. 2.

Wiesbadener Pädagogium.

Gründl. Vorbereitung für alle Schul- u. Militär-Prüfungen, einschl. Abitur, Arbeit- u. Nachhilfestanden für schwache Schüler sämtl. höheren Lehranstalten.

Aufn. vom 9. Lebensjahre.

Direktor

Dr. E. Loewenberg,

Rheinbahnstrasse 5, Fernsprecher 1583. Sprechst.: 11-12 Uhr.

Privates Lyzeum

(verbunden mit Pensionat) von

M. Schaus,

Bierstädter Straße 11, Wiesbaden. Beginn des Winter-Semesters: Donnerstag, 14. Oktober, morgens 8 Uhr. Näheres durch Die Direktorin.

Hofrat Fabers

militärberechtigte Realschule

Sexta bis Sekunda, kleine Klassen, tagl. Arbeitstunde. Die Schlussprüfung berechtigt zum einj.-frei. Militärdienst. Unterrichtsbeginn 14. Oktober. Sprechstunde 11-12 Uhr. Adelheidstraße 71. Prof. Dr. Schäfer.

Berlitz-Schule.

Sprach-Lehranstalt.

Rheinstrasse 32.

Rhein. Handels-Schule.

Älteste hiesige kaufmännische Fachschule von bestem Ruf. **64 Kirchgasse 64** (Walhalla-Ecke).

Dom 15. Oktober an

Beginn neuer 3-, 4-, 6-Monats- und Jahreskurse, sowie

Tag- und Abendkurse

in sämtl. handelswissenschaftlichen Fäch., einschl. Sprach. Einzelunterricht: Beginn tagl. Nach Schluß der Kurse: Zeugnisse - Empfehlungen. Lehrpläne gerne zu Diensten. Fernsprecher 3766.

Die Direktion.

Stenogr.-Schule

(Stenographie)

Ant. L. C. C., abh. 8 Uhr, Grotchenstraße.

Kaufm. Privatunterricht.

Ich bilde Herren u. Damen, die sich kaufm. Tätigkeit zuwenden od. ihre Kenntn. dafür vervollständigen wollen, durch gediegenen Einzelunterricht in der Buchführung und dazu gehörigem Wissen aus.

W. Sauerborn,

Bücherrevisor, Wödenstr. 8.

Verloren - Gejunden

Auf dem Wege von Launmühlstr. 71 bis Langgasse 20

1 fl. Brillantbroche

(Schlangenform) verl. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Launmühlstraße 71, abzugeben.

Am Sonntagvormittag eine

gold. Damenuhr

verloren mit Monogramm H. S. Wiederbringer erhält gute Belohnung, weil altes Andenken. Abzug. Schillerplatz 2, 2. Samstagsrat Bieffert

Schneiderin empf. sich, Tag 2 M. Hellmündstraße 27, Stb. Wöden, links.

Tücht. Weibschneiderin, Anfertigung sämtl. Wäsche, sowie Ausbessern. J. E. Schmidt, Hellmündstr. 12, 3. Mitte

Damen-Hüte

werden schön und billig umgearbeitet, alte Sachen verwandt. Paulbaumstr. 3, Partierre.

Tücht. Schuhmacherin empf. sich, Maxentbalter Str. 8, Stb. Wöden.

Wäscheri u. noch Herrschaftswäsche an, nezt. 1883. Fla. Wöden. Schiersteiner Straße 32, Stb. W. L.

Berijgedenes

Ein durch Unfall kurzgaitiger Mann, selbständig, 40 Jahre, w. Mädchen o. Witwe zwecks baldiger Deirat lernen zu lernen. Briefe unter G. R. 28 Hauptpostlagernd zu senden.

Sprachlehrerin mit a. Empfchl. sucht geg. Betätig., a. Hausb., fr. Aufenth. Abz. J. L. Schiersteiner Str. 13. Bitte bezgl. für ein Gefangenentlager in Frankreich um 1 Violino u. einen Cellobogen, sowie um Quartettnoten. Wödenstr. 6, 3 r., 9-11 Uhr.

Für Jungen Pflege

bei guten Leuten gefucht. Angebote u. N. 425 an den Tagbl.-Verlag.

Nettes Fräulein, 26 Jahre alt, mit gutem, lebenswürdigem Charakter, welches sich nach einem eigenen Heim sehnt, wünscht auf diesem Wege gleichgef. Inhab. älteren Herrn, a. Witwer mit einem Kind, zwecks glücklicher Ehe kennen zu lernen. Ausführliche Offerten unter G. 425 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Schüler beider Gymnasien

sind gewissh. Nachhilfe bei erfahr. Oberlehrer, Dr. Preis 20 M. mit. Gen. Ang. u. N. 789 Tagbl.-Verlag.

Türkisch

deutschen Sprachenaudausch wünscht gebildete Dame, die mehrere Sprachen beherrscht. Offerten unter S. 422 an den Tagbl.-Verlag.

Wer sich für den kaufm. oder einen ähnlichen Beruf ausbilden will, sollte dies jetzt tun, da fortwährend Bedarf an geeigneten Kräften vorliegt.

Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelsschule

Rheinstrasse 115.

Unterricht

in allen kaufm. Fächern, sowie in

Stenogr., Maschin.-Schr., Schönschr., Bankwesen, Vermögens-Verwalt. usw. Klassen-Unterricht u. Privat-Unterweisung.

Beginn neuer Volkskurse vom 15. Oktober an.

Hermann Bein,

Diplom-Kaufmann und Diplom-Handelslehrer.

Clara Bein,

Diplom-Handelslehrerin, Inhab. d. kaufm. Dipl.-Zeugn.

Stenogr.-Schule

(Stenographie)

Ant. L. C. C., abh. 8 Uhr, Grotchenstraße.

Kaufm. Privatunterricht.

Ich bilde Herren u. Damen, die sich kaufm. Tätigkeit zuwenden od. ihre Kenntn. dafür vervollständigen wollen, durch gediegenen Einzelunterricht in der Buchführung und dazu gehörigem Wissen aus.

W. Sauerborn,

Bücherrevisor, Wödenstr. 8.

Zufuchende-Kursus

erlernt gründlich u. praktisch Wödenstr. 24, 1 links. Anmeldungen u. täglich entgegenzunehmen.

Verloren - Gejunden

Auf dem Wege von Launmühlstr. 71 bis Langgasse 20

1 fl. Brillantbroche

(Schlangenform) verl. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Launmühlstraße 71, abzugeben.

Am Sonntagvormittag eine

gold. Damenuhr

verloren mit Monogramm H. S. Wiederbringer erhält gute Belohnung, weil altes Andenken. Abzug. Schillerplatz 2, 2. Samstagsrat Bieffert

Kleines Seiden-Portemonnaie,
 Fab. 5 Nr. u. 2 Kofferklüffel, Wil-
 helmstraße Samstagabend vor Bens.
 Viktoria Luise verl. Kinderlohn 5 Mk.
 samt Vorkem. geg. Abgabe d. Schlüssel
 beim Lift der Feni. Viktoria Luise.
 Grüner Ledermantel auf Bank
 unter den Eichen liegen gel. Gegen
 Bel. abgav. Rheinauer Str. 9, 3. 119.
 Kleiner schwarzer glatthaariger
 Pinsel, auf den Namen „Bud“
 hührend, abhanden gekommen. Gegen
 hohe Belohnung abzugeben bei
 Dr. Pachren, Rheinstraße 9.

Brauner Dackel
 entlaufen. Kennzeich. bef. trumme
 Vorderbeine. Vor Anlauf wird gew.
 Nachr. Joachim, Dohb. Str. 57, 1.
 Weiber Zwergpudel
 „Razi“, Hundemarke 65, abhanden
 gekommen. Gegen Belohn. abgav.
 Adelheidstraße 96, 2.

Geschäftl. Empfehlungen
Patente
 Konstruktionen usw. billigt durch
 Spezial-Ingenieur. Off. u. N. 793
 an den Tagbl.-Berlag.

Guter Privat-Mittagstisch
 Moritzstr. 25, 3.

 Auf Broschüre frei — Bahnstr. 12

**Straußfedern, Reiber
 Färberei, Wäscherei**
 empf. sich in prompter billiger Um-
 arbeitung von Reiber, Federn und
 Boas, sowie allen in dieses Fach ein-
 schlagenden Arbeiten unter bester Be-
 dienung.
 Joh. Wetthardt, Bahnhofstr. 10, 2.

Straußfedern,
 Boas, Razabü, werden wie neu ge-
 reinigt, gefärbt, umgearbeitet usw. zu
 billigen Preisen Reichstraße 45, 1.
 Festes u. ältestes Institut am Plage.

Gesichtspflege
 Elektrische Gesichtsp. u. Vibrations-
 Massage.
Haar-Entfernung
 durch Elektrolyse-System. Unt. Garant.
 Kirchstraße 17, 1. Dr. E. Granau.

Frauenleiden behandelt
 operationslos
 Schülerin v. Dr. Thure Brandt, Berl.
 Nr. 8. Nuffer, Seidenstraße 4.

Massage — Nagelpflege
Käte Weip
 (ärztl. Schulgasse
 geopr.) 7, 1.
 Thure-Brandt-
 Marj. Kamolksky, **Massagen**
 ärztl. geopr., Bahnhofstraße 13, 2.
 Massage. — Heilgymnastik.
 Frieda Michel, ärztl. geopr.
 Tauendstraße 19, 2.

**Massagen! ärztlich
 geoprüft.**
 Trude Fortner, Adelheidstr. 13, 1.
 Massage — Fußpflege,
 ärztl. geoprüft. Gilly Romersheim,
 Aerostraße 5, 1. Tel. 4332.

Massage ärztl. geoprüft, Marie
 Langner, Schwalbacher
 Str. 69, II, früher Friedrichstr. 9, II.

**Massage Langgasse
 99, II.**
 Emmy Sommerfeld, ärztl. geopr.
**Massagen! ärztlich
 geopr.**
 Emilie Störzbad, Kapellenstr. 3, 9.

Massage. — Nagelpflege,
 Käte Bachmann, ärztl. geopr.,
 Adolfsstraße 1. 1. an der Rheinstr.

Swed. Heilmassage.
 Behandl. v. Frauenleiden, Staatl. geopr.
 Misi Smoli, Schwalbach, Str. 10, 1.

Berschiedenes
Gute Existenz,
 boh. Verdienst verschaff. Sie sich d.
 Berl. m. Ia
Bouillonwürfel,
Honigpulver,
Neu! Ei-Ersatzpulver
 (Ersatz für 2 Eier).
 Berl. Sie sof. Prosp. u. Groß-Off.
 lothent. Girsfeld, Nahrungsmittel-
 fabr., Berlin 92, Heinersdorfer-
 Straße 28. F 83

Chevermittlung!
 Frau Saad, Luitensstraße 22, 1.

Heißluft-Apparate
 für Gas- und elektrische Heizung
 vermietet
 R. Blumer,
 Elektr.-med. Apparate,
 Drubenstraße 8.
 Auf Wunsch mit Bedienung.

Lieferung ca. 400 Ztr.
 auserlesene
Wintertartoffel.
 Off. mit Preisang. u. Sorte unter
 R. S. S. 3431 an Rudolf Rosse,
 Frankfurt a. M. F 154

Heirat.
 Distinguirte Dame, Witwe, wünscht
 mit älterem wohlhabendem Herrn
 in Korrespondenz zu treten, zwecks
 Heirat. Off. u. T. 422 Tagbl.-Berl.

G. R. 23.
 Brief erst Sonntagmorgen erhalten.
 Bitte um sofortige Nachricht unter
 M. 230 Tagbl.-Wagbl., Wismarstr. 19.

Wegen bevorstehendem Abrücken
 zur Front verkaufe ich den Rest meines Lagers von
Dienstag bis inkl. Freitag, von 2—8 Uhr nachm.,
 zu jedem nur annehmbaren Preise.
 Es sind noch am Lager **Rohrplattenkoffer,**
Taschen, sowie noch eine Menge
feiner Lederwaren.
Koffermagazin Poths, 1123
Bahnhofstrasse 8.
 Inh. Adolf Poths.

Mobiliar-Versteigerung.
 Wegen Abreise einer Herrschaft versteigere ich
heute Dienstag, den 12. Oktober,
 morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend,
 in meinen Auktionskabinen
3 Marktplatz 3
 nachbezeichnete sehr gut erhaltenen Mobiliargegenstände, als:
 1 eingelegte Mahag.-Herrenzimmer-Einrichtung, bestehend aus:
 Sekretär mit Glaschrankaufsatz, Bücherschrank, runder Tisch,
 Stagerentisch, Ständer, Sofa und 2 Sessel;
 1 mod. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus:
 zwei kompl. Betten, Steil. Spiegelschrank, Waschtisch u. 2 Nachttischen;
 1 Balsander-Büfett, 6 Mahag.-Lehrstühle, 4 komplette weiße
 Metallbetten, 1 schwarzes Metallbett, Klubsessel, 3 sehr gute Otto-
 manen, Chaiselongue, Polstersessel, Chiffonieren, Kommode,
 Damen-Toilette, 3 Trumeaus mit Marmorplatten, ruhb. u. eich.
 Ausziehb., viereckige, Ripp- u. Bauern-Tische, Stühle aller Art,
 Mahag., dreih. Wücher-Etagere, 1 Rohrchaiselongue, 3 gepolsterte
 Korbsessel, Korbmöbel, Mahag.-Etagere, Spiegel aller Art, Gas-
 und elektr. Beleuchtungskörper, Gewichlüfter, Geweibe, große An-
 zahl Oelgemälde und Bilder, Teppiche, Läufer, Pinoleum, Flur-
 garderobe, Küchenmöbel, Mess.-Kaminvorsetzer, Portierenstangen,
 Waschaarnituren, Ausleer-Eimer, Küchenmöbel, Gefindemöbel usw.
 meistbietend gegen Barzahlung.
Bernhard Rosenau,
 Auktionator und Taxator.
 Telefon 6584. 3 Marktplatz 3. Telefon 6584.
 Fernspr. 4575. **Billige Möbel.** Fernspr. 4575.
 2 Waggon Schlafzimmer- und Bücheneinrichtungen,
 sowie Speise- und Herrenzimmer, auch jedes einzelne Möbel vom einfachsten
 bis zum modernsten, sowie Polstermöbel zu den billigsten Preisen.
 Größtes Lager am Plage.
 34 Bleichstr., **Anton Maurer, Möbellager, Bleichstr. 34.**

Vorkäuflich aus dem Felde zurück,
 bringe mein
Weinlager
 in Erinnerung; gebe bis auf weit.
 auf die meisten Sorten
Rabattsätze.
 Preisliste a. W. gratis und franko.
 L. Bauer, Aerostraße 31, 2.
Welse,
 schöne Auswahl, billig. Michels-
 berg 28, 1 St. rechts.

Familien-Nachrichten
Dankagung.
 Für die vielen Beweise
 herzlichster Teilnahme beim
 Hinscheiden unseres lieben,
 so jäh aus dem Leben ent-
 rissenen Sohnes
Emil,
 sprechen allen Freunden und
 Verwandten, wie Herrn
 Pfarrer Metz für seine zu
 Herzen gehenden Trostes-
 worte innigsten Dank aus;
 ganz besonderen Dank der
 Maschinenfabrik Wiesbaden,
 deren Inhaber, den Herren
 Philipp, den Beamten und
 seinen Mitarbeitern.
Wilhelm Singel
 und Frau,
 Göttenstraße 24.

Stolze-Schrey, leichtestes und leistungsfähigstes System.
Neuer Anfänger-Vertrag.
 Mittwoch, den 13. Oktober 1915, abends 8 Uhr,
 in unseren Unterrichtsräumen „Hotel Admer“,
 Rüdingerstr. 8. Unterrichtsgeld 6.50 Mk., auschl.
 Lehrmittel. Im voraus zahlbar. Anmeldung zu
 Beginn des Unterrichts. **Stolze'scher Stenographen-**
Berein (Einigungslokalium Stolze-Schrey).

Dankagung.
 Für die uns bei dem Hinscheiden unseres einzig geliebten
 Kindes bewiesene Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und
 Blumen Spenden sagen wir Allen auf diesem Wege unseren
 innigsten Dank.
 Wiesbaden, den 11. Oktober 1915.
Heinrich Schneider u. Frau.

Dankagung.
 Für die uns bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes,
 unseres teuren Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders,
 Schwagers und Onkels bewiesene Teilnahme, sowie für die
 zahlreichen Kranzspenden sagen wir innigsten Dank.
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Sophie Müller,
 geb. Münch.
 Wiesbaden, den 11. Oktober 1915.
 Moonstraße 9.

Wilhelm Radu,
 Kadettier im 1. Rhein.-Westf. Infanterie-Regiment Nr. 18.
 In tiefer Trauer:
 Familie Thomas Radu, Lothringer Straße 25.

Für den Winter-Feldzug

 Pelz-Unterzieh-Mäntel.
 Pelz- und Lederwesten.
 Gestrickte Westen jeder Art.
 Regenhaut-Mäntel u. Pelerinen.
 „Wettertrotz“-Mäntel, dauerhaft und wasserdicht.
 (Alleinverkauf.)
 Gummi-Mäntel.
 Warm gefütterte Handschuhe.
 Pelz-Handschuhe.
 Gestrickte Handschuhe. Wickel-Gamaschen.
 Warme Unterkleider und Socken usw.
 Grosse Auswahl. Billige Preise.
Rosenthal & David
 Wilhelmstrasse 44. 1108

Karl Wöhler,
 Unteroffizier im Inf.-Regt. 87,
 tiefbetrauert und beweint von den Seinen. B12860
 In tiefem Schmerz:
Katharina Wöhler,
Lina Wöhler,
Theodor Wöhler, z. B. Ausland,
Christian Gedt,
Hilda Heil,
Helmut Vay.
 Wiesbaden (Klosterstr. 8), 10. Oktober.



Ein erstklassiges, rein deutsches Erzeugnis ist das

Seifenpulver Schneekönig

in gelber oder roter Packung.

Sehr beliebt ist das

Veilchenseifenpulver Goldperle

mit hübschen und praktischen Beilagen in jedem Paket.

Sofortige Lieferung!

Auch Schuhputz Nigrin (keine abfärbende Wassercreme) und Schuhfett.

Hübsche neue Heerführerplakate.

Fabrikant: F 153

Carl Gentner, Göppingen.

Städtisches Leihhaus.

Die Versteigerung verfallener Pfänder (Nr. 25 312 bis 31 249) findet am 18. und 19. Oktober l. Js. statt. Die Auslösung dieser Pfänder kann ausnahmsweise bis Freitag, den 15. Oktober l. Js., erfolgen. Verlängerungen der Pfandscheine müssen spätestens am Verfalltag bewirkt werden.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1915.

Städtische Leihhausverwaltung.

Dohheimer Straße 86, I,

Rechtsauskunftsbüro.

Erbschaftsachen — Verträge — Eingaben und Gesuche — Pfändungseinstellungen — Vermögensverwaltung — Testamente.

Freiwillige Krankenpflege.

Frauen und Mädchen mit guter Schulbildung, die sich der freiwilligen Krankenpflege widmen wollen, können an einem theoretischen Lehrgang, der am 18. Oktober beginnt, teilnehmen. Voraussetzung für die Beteiligung ist die Vollendung des 20. Lebensjahres.

Teilnehmerinnen der vorjährigen Lehrgänge, die noch in der Lage sind, sich in der Krankenpflege zu betätigen, wollen sich nochmals melden. Anmeldungen werden erbeten wochentags von 9 bis 12 und 3 bis 5 Uhr im Königl. Schloß, 2 Treppen, Zimmer 32. F 237

Abteilung V des Kreiskomitees vom Roten Kreuz.

Schneidheimer Lageräpfel,

Äpfel u. Kochäpfel billigt Laden Dohheim. Str. 37 u. Jahnstr. 3. T. 4517.

Kohläpfel u. Carmesäpfel zu verk. Schiersteiner Straße 12. Hof rechts. Kohläpfel, Stück 10 Pf. zu haben Schwabacher Straße 44, Gth. 3 L.

Schuhe, Stiefel

werden in einem Tag gut und billigst befohlt. Schuhe werden gratis abgeholt und zugestellt.

Festes Reuleder.

Herrn-Sohlen 4.00 M.
Damen-Sohlen 3.10 "
Herrn-Absätze 1.20 "
Damen-Absätze 0.90 "
Genähte Sohlen 30 Pf. teurer.

Knaben-, Mädchen-, Kinder-Sohlen billigst.

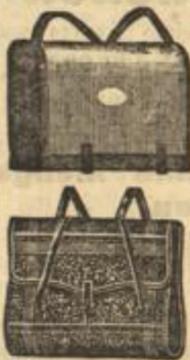
Gummi-Sohlen

bester Leder-Ersatz.

Herrn-Sohlen 3.00 M.
Damen-Sohlen 2.20 "
Knaben-, Mädchen-, Kinder-Sohlen billigst.

Fein-Sohleerei Hans Sachs

Middelsberg 13.
Telefon 3333.



Schulranzen

Grösste Auswahl
Billigste Preise

offert als Spezialität

A. Letschert,

Faulbrunnstr. 10. 1015
Reparaturen.

Straußfedern

kaufen Sie billig bei B. Stäfel, Moritzstr. 16, 1 r., Ecke Aderheidstr. Plüße zu verk. Sedanpl. 6, 2.

Städtischer Marktstand.

Prima Weißkraut

Zentner M. 5.50.

Maustartoffeln Pfd. 8 Pf.

Gelbe Rüben . . . Pfd. 10 Pf.
Rote Rüben . . . Pfd. 9 Pf.

Rotkraut u. Wirsing bill.

Zwiebeln Pfd. 16 Pf.

Industrie-Kartoffeln

8 Pfd. 36 Pf.
4 Pfd. 18 Pf.

An Niederverkäufer wird nichts abgegeben. F 397
Der Magistrat.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Hülsebusch, Zahnarzt,

Luisenstr. 49. Fernspr. 3937.

Ziehung 26. u. 27. Oktober

Jungdeutschland Geld-Lotterie

150000 Lose. 5618 Gewinne bar ohne Abzug zahlbar Mark

150000

Hauptgewinn Mark

60000

30000

10000

Lose 3 M. überall erhältlich. Porto und Liste 30 Pfg.

Verband Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer,

Berlin C. 2, Burgstrasse 27.

Wer eine Wohnung sucht

wende sich mit einer Anzeige an das Wiesbadener Tagblatt, das ihm reiche Auswahl vermittelt.

Theater - Konzerte

Königliche Schauspiels

Dienstag, den 12. Oktober.

213. Vorstellung.

3. Vorstellung. Abonnement D.

La Traviata

(Violetta).

Oper in 4 Akten v. Verdi. Text v. Piave.

Personen:

Violetta Valery . . . Frau Friedelbeht
Flora Bervoigt . . . Frä. Gärtner
Alfred Germont . . . Herr Scherer
Georg Germont, sein Vater . . . Herr Geisse-Winkel
Gaston, Vicomte von Létorières . . . Herr Haas
Baron Duphal . . . Herr v. Schand
Marquis von Aubigny . . . Herr Eard
Doktor Grenvil . . . Herr Rehtopf
Annina, Dienerin

Violettas . . . Frä. Hertel a. G.
Joseph, Diener Violettas . . . Hr. Spieß
Ein Diener bei Flora . . . Herr Kerling
Ein Kommissionär . . . Herr Preuß
Freunde von Violetta und Flora.
Diener bei Violetta und Flora.

Ort der Handlung: Paris und seine Umgebung.

Akt 3: Vorherrschende Tänze.

1. Auftritt der Bigener, ausgeführt vom Ballett-Ensemble.

2. Ballett, ausgeführt von Frä. Salzmann und Frä. Jüttner.

3. Ballett, ausgeführt vom Ballett-Ensemble.

Nach dem 2. Akte tritt eine Pause von 15 Minuten ein.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Personen:

Joachim von Falkenthal, Oberleutnant . . . Erich Müller
Alice, seine Frau . . . Diete Warberg
Hilf, Alices jüngere Schwester . . . Margarete Glaeser
Khalbert von Bismar, Alices und Hilses Vater . . . Albert Jhle
Constantine v. Rumed Marly Margraf Frä. Stauffen . . . Berner Hollmann
Minna, Dienstmädchen . . . Stella Richter
Lehmann, Dienstvermittler . . . A. Unger
Friedrich, Diener . . . Georg Ray
Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart.

Der erste und zweite Akt spielen an einem Tage im Herbst 1914. Der dritte Akt spielt im Frühling 1915. Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Preise der Plätze:

Salon-Loge 6 M., (Ganze Loge — 4 Plätze 20 M.), 1. Rang-Loge 5 M., 1. Rang-Balkon 4.50 M., Orchester-Sessel 4 M., 1. Sperrstüb 3.50 M., 2. Sperrstüb 2.50 M., 2. Rang 1.50 M., Balkon 1.25 M.

Duettkabinen: 1. Rang-Loge 48 M., 1. Rang-Balkon 42 M., Orchester-Sessel 36 M., 1. Sperrstüb 30 M., 2. Sperrstüb 24 M., 2. Rang 15 M., Balkon 12.50 M. — Fünfsitzerkabinen: 1. Rang-Loge 190 M., 1. Rang-Balkon 165 M., Orchester-Sessel 140 M., 1. Sperrstüb 115 M., 2. Sperrstüb 90 M., 2. Rang 60 M., Balkon 40 M.

Thalia-Theater

Moderne Lichtspiele.

Kirehgasse 72. — Tel. 6137.

Vom 12. bis 15. Oktober.

Täglich drei Vorstellungen:

Nachm. 4, 6 1/4 und 8 1/2 Uhr:

Erstaufführung!

Der Katzensteg.

Schicksalstragödie in 5 Akten von Herm. Sudermann.

Ein hervorragendes Kunstwerk!

Packende Handlung!
Herrliche Szenarien!
Romantische Naturbilder!

Außerdem:

Interessantes Belprogramm:
Wildfütterungen in Tirol.
Luny hat seine Frau verloren.
Humor.

Neue Bilder vom Kriegsschauplatz!

Kinephon-Theater

Taanustr. 1.

11 Meter hoher, luftiger Theatersaal. :::: Sehenswürdigkeit Wiesbadens.

Spielplan

vom 12. bis 15. Oktober.

::: Erst-Aufführung :::
der neuen

Treumann Larsen-Serie

I. Film:

Der Erbe von Walkerau.

Ein entzückendes Lustspiel voll prickelnden Humors.

3 Akte! 3 Akte!

In der Hauptrolle als:
Hertha Walker . . .
Wanda Treumann.
Egon von Ruttersheim . . .
Viggo Larsen.

Das Opfer.

Packendes Schauspiel aus dem Leben.

In der Hauptrolle die entzückende Künstlerin

Henny Porten.

Ferner: Die neuesten Berichte aus den feindlichen Fronten.

Anfang: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 12. Oktober.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kapellm. Jrmr.

Programme in der gestrigen Abend-A.

Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstrasse 8.

Nur Dienstag bis Freitag einschließlich.

Elite-Spielplan.

Keine Verlängerung möglich

Zum ersten Male:
Das große soziale

Sitten-Drama

in 1 Vorspiel u. 3 Akten:

Das Laster.

Hauptdarsteller:
Alfred Abel.
(Deutsches Theater Berlin.)

Ein ganz hervorragendes Werk in Darstellung und Aufbau.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 12. Oktober.

Duett- und Fünfsitzerarten gültig.

Herrschaftlicher Diener gesucht.

Schwanz in 3 Akten von Eugen Burg und Louis Kaufman.

Edison-Theater

Rheinstrasse 47.

Ab heute bis Freitag, 15. Okt.

Monopol-Schlager:

Der feindliche Flieger.

Episode aus den deutsch-russischen Kämpfen, sowie ein hervorragendes neues Programm.

Preise der Plätze:

1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf., 3. Platz 40 Pf., einschließlich Billetsteuer.

Für Militär:

1. Platz 50, 2. Pl. 40, 3. Pl. 30 Pf. — Kinder unter 16 J. haben keinen Zutritt.

Die Direktion:
Rob. Dührkop.

Bergnügungs-Palast

Dohheimer Str. 19. :: Fernruf 810.

Nur bis 15. Oktober!

Der Schlager-Spielplan!

10 Attraktionen!

u. a.

„Die Lichtsee“.

4 Allison's 4.

Sultane Troupe.

Charlton Comp.
u. u. u.

Eintritt auf allen Plätzen 50 Pf.

Reichshallen.

Stiftstr. 18. • Telefon 1306.

Vornehmste u. älteste Bunte Bühne, Wiesbaden.

Nur bis 15. Oktober das großartige Biesen-Weltstadt-Programm.

12 Attraktionen 12. U. a.:

Irmgard Joachim, weltberühmte Geigenkünstlerin.

Neu! J. Rubens. Neu! Transparentmaler.

Anfang 8 Uhr, Sonntags 4 u. 8 Uhr. Eintritt auf all. unter. Plätzen 50 S. Sonntagnachm. 30 S. Militär 20 S. Die Direktion: Paul Becker.

Hiernach:
(Auf Wunsch verlängert)

Die Rache der Thora West.

Glänzendes Gesellschafts-Schauspiel in 4 Akten.

Trotz enormer Filmkosten

Keine Preiserhöhung!!

Gute Musik, klarste Bilder.